Gaited Working Equitation (GWE)

Offizielles Turnierreglement für
Working Equitation Wettbewerbe
mit Gangpferden

Letzte Aktualisierung: Februar 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 4

2. Turniere 4

3. Prüfungsplätze 5

3.1. Rittigkeitsprüfung (Dressur) 5

3.2. Gangprüfung 5

3.3. Stiltrail-Prüfung 5

3.4. Speedtrail-Prüfung 5

3.5. Rinderarbeit 5

4. Richter 5

5. Leistungsklassen 5

5.1. Aufteilung 5

5.2. Jugend A/B 6

5.3. Aussiegen 6

6. Ausrüstung 6

7. Rittigkeitsprüfung (Dressur) 6

8. Gangprüfung 6

9. Stiltrail-Prüfung 7

9.1. Parcoursgestaltung 7

9.2. Anzahl der Hindernisse 7

9.3. Veröffentlichung der Parcoursskizze vor Turnierbeginn 7

9.4. Kennzeichnung der Hindernisse 7

9.5. Links-/Rechtshänder Parcours 7

9.6. Parcoursbegehung 8

9.7. Beginn und Ende der Prüfung 8

9.8. Durchreiten von Hindernislinien 8

9.9. Gangarten nach Leistungsklassen 8

10. Speedtrail-Prüfung 9

11. Rinderarbeit 9

12. Bewertung 9

12.1. Rittigkeitsprüfung (Dressur) 10

12.2. Gangprüfung 10

12.3. Stiltrail-Prüfung 10

12.4. Speedtrail-Prüfung 11

12.5. Rinderarbeit 11

13. Gesamtwertung 12

14. Disqualifikationskriterien und Noten 0 12

14.1. Rittigkeitsprüfungen (Dressur) 12

14.2. Gangprüfungen 12
14.3. Stil- und Speedtrailprüfungen 12
14.4. Rinderarbeit 13
15. Beschreibung der Hindernisse für Trailprüfungen 14
15.1. Gangstrecke (L, M, S) 15
15.2. 2er Tonnen (L, M, S) 16
15.3. 2er Tonnen rückwärts (S) 17
15.4. 3er Tonnen (L, M, S) 18
15.5. Einfacher Slalom (L, M, S) 20
15.6. Parallelslalom (L, M, S) 21
15.7. Rückwärtsslalom (M, S) 22
15.8. Glockengasse (L, M, S) 24
15.9. Becher umsetzen (L, M, S) 26
15.10. Krug (L, M, S) 27
15.11. Stange/Garrocha aufnehmen (L, M, S) 28
15.12. Ring stechen mit Stange/Garrocha (L, M, S) 29
15.13. Stange/Garrocha abstellen (L, M, S) 30
15.14. Sidepass (M, S) 31
15.15. Brücke (L, M, S) 33
15.16. Tor (M, S) 34
15.17. Pferch (L, M, S) 36
15.18. Sprung (S) 37
15.19. Geländeschwierigkeit: Billard / Wall / Hügel (M, S) 37
15.20. Wassergraben (M, S) 38
15.21. Kiesbett / Gummimatte / Teppich (L, M, S) 39
16. Tabellarische Übersicht der Trailhindernisse nach Leistungsklassen 40

Im gesamten GWE Reglement steht die männliche Form von Anreden und Begriffen als vertretende Form für Männlich / Weiblich / Divers.

1. Einleitung

Unter dem Begriff Working Equitation werden die alten europäischen Arbeitsreitweisen zusammengefasst. In Ländern wie Portugal, Spanien, Frankreich, Italien und auch Island war das Hüten und Treiben von Rindern und Schafen fester Bestandteil der täglichen Arbeit und damit eine regional nötige Tradition, welche durch die Modernisierung der Landwirtschaft mit der Zeit immer mehr in den Hintergrund rückte. Daraus entstand vor vielen Jahren die Idee, passende Wettbewerbe mit einem eigenem Prüfungsreglement ins Leben zu rufen. Die Turnierdisziplin Working Equitation war geboren und etablierte sich über die Ursprungsländer hinaus rasant auf der ganzen Welt und erfreut sich seither großer Beliebtheit.

Parallel zur WAWE (World Association Working Equitation) und dem WED (Working Equitation Deutschland e.V.), hat die Internationale Gangpferdevereinigung IGV e.V. seit 2017 ein eigenes Wettbewerbsystem unter dem Namen Gaited Working Equitation (GWE) erschaffen. Weitere Organisationen wie die WEO (Working Equitation Organisation) folgten.

Das Leitbild der Gaited Working Equitation ist das rittige und mitdenkende Gangpferd, welches stilvoll und harmonisch präsentiert wird.

Ganz unterschiedliche Gangpferderassen können in ihrem rassetypischen Gang präsentiert werden. Die Ausrüstung von Reiter und Pferd in gedeckten Farben, sowie dem typischen Worker Style, ergibt ein zusammenfassendes Bild in dieser Disziplin.

Das Ziel ist es, die Pferde im rassetypischen Gang zu zeigen. Weiche Übergänge, Takt, der Reitweise entsprechend korrekte Anlehnung, Durchlässigkeit und Präzision stehen dabei im Vordergrund.

Die Pferde werden in folgenden Prüfungsteilen vorgestellt:

- Stiltrail
- Rittigkeit (Dressur)
- Gangprüfung
- Speedtrail
- Rinderarbeit

Aus diesen Teilprüfungen können, je nach Turnierausschreibung, unterschiedliche Gesamtwertungen zusammengefasst werden. Diese sind abhängig von der jeweiligen Leistungsklasse.

Die Leistungsklassen sind so gedacht, dass sich der Anspruch an Rittigkeit, Takt, Losgelassenheit, der Reitweise entsprechenden Anlehnung und Versammlungsfähigkeit steigert.

Ergänzend zu diesem Reglement, gilt die Prüfungsordnung der Internationalen Gangpferdevereinigung IGV e.V. in ihrer jeweils aktuellsten Fassung.

2. Turniere

Gaited Working Equitation Wettbewerbe können im Rahmen eines beliebigen Gangpferdeturnieres, einer allgemeinen Reitsportveranstaltung oder als separates Turnier veranstaltet werden. Für die Durchführung auf IGV Cup Turnieren gelten die gültigen Bestimmungen der IGV-Prüfungsordnung.

Auch ein Übungsturnier im Rahmen eines Haus- oder Vereinsturnieres ist erlaubt. Hier steht es dem Veranstalter frei, nicht alle Leistungsklassen anzubieten und die Prüfungen von nur einem Richter bewerten zu lassen.

3. Prüfungsplätze

Die Gegebenheiten der Prüfungsplätze sind den Teilnehmern bereits in der Ausschreibung bekannt zu geben.

3.1. Rittigkeitsprüfung (Dressur)

Anforderungen gemäß IGV-Prüfungsordnung.

3.2. Gangprüfung

Anforderungen gemäß IGV-Prüfungsordnung.

3.3. Stiltrail-Prüfung

Für die Stiltrail-Prüfung sollte ein ausreichend großer Platz zur Verfügung stehen, um einen der Klasse entsprechenden Parcours bauen und einen harmonischen Prüfungsritt ermöglichen zu können.

Die Mindestgröße für die Klasse S beträgt 20 x 40 m, für Klasse L und M darf es in Ausnahmefällen auch marginal kleiner sein. Allerdings wäre ein größerer Platz zu bevorzugen. Es ist in jedem Fall ein griffiger, Löcher/Furchen-freier, nicht zu tiefer Bodenbelag zu gewährleisten (Sandboden in Reitplatzqualität).

Im Falle von Grasbelag oder anderen, auch wechselnden Untergründen, sollte dies in der Ausschreibung deutlich vermerkt werden, damit die Teilnehmer durch geeignetes Schutzmaterial und entsprechende Vorkehrungen in der Ausrüstung bestmöglich vorbereitet sind (Stollen, usw.).

3.4. Speedtrail-Prüfung

Analog Absatz 3.3. Stiltrail-Prüfung.

3.5. Rinderarbeit

Anforderungen gemäß WED-Reglement.

4. Richter

Richter für Gaited Working Equitation Turniere müssen eine gültige Lizenz der Internationalen Gangpferdevereinigung IGV e.V. besitzen.

Es werden für die Klasse L und M zwei Richter, die gemeinsam richten dürfen und für die Klasse S drei Richter, die getrennt richten müssen, benötigt. Haus- und Vereinsturniere können auch mit einem Richter gerichtet werden.

Die Abnahme des jeweiligen Parcours erfolgt durch den GWE-Richter. Er ist berechtigt, Hindernisse aus Sicherheitsgründen zu verändern.

5. Leistungsklassen

5.1. Aufteilung

In der Gaited Working Equitation gibt es drei Leistungsklassen:

- Leistungsklasse L = leichte Klasse (GWL)
- Leistungsklasse M = mittlere Klasse (GWM)
- Leistungsklasse S = schwere Klasse (GWS)

Der Reiter muss sich bei Abgabe der Nennung des jeweiligen Turnieres für eine Leistungsklasse entscheiden. Eine Kombination aus Prüfungen unterschiedlicher Leistungsklassen, ist nicht erlaubt. Mit unterschiedlichen Pferden darf ein Reiter auf dem gleichen Turnier in verschiedenen Leistungsklassen starten.

Für die Leistungsklasse GWL kann auf IGV-Turnieren entschieden werden, ob diese eine reine Freizeit- und Jugendklasse oder eine offene Klasse ist. Die Leistungsklassen M und S sind immer offene Klassen.

5.2. Jugend A/B

Jugendliche werden bei ausreichender Starterzahl bzw. gemäß Ausschreibung getrennt von den Erwachsenen bewertet (Jugend B unter 13 Jahre; Jugend A unter 18 Jahre).

5.3. Aussiegen

Gewinnt ein Reiter innerhalb einer Leistungsklasse mit demselben Pferd drei Mal in Folge (Mindestnote 5,0 in der Gesamtwertung), hat er in dieser Klasse ausgesiegt und muss für alle folgenden Turniere in die nächst höhere Klasse wechseln.

6. Ausrüstung

Die Ausrüstung von Reiter und Pferd sollten der Arbeitsreitweise entsprechen, dabei stilvoll und harmonisch sein. Es sollten möglichst gedeckte Farben im Workerstil verwendet und auf Glitzer verzichtet werden. Je nach Veranstaltung kann jedoch auch in normaler Turnierkleidung geritten werden.

Wenn es laut Zeitplan möglich ist, wäre Kleidung im Workerstil wünschenswert. Dies kann auch in der Ausschreibung festgelegt werden. Das Tragen eines Reithelmes wird den Teilnehmern in allen Prüfungen empfohlen. Für Jugendliche ist Helmpflicht.

Für die Ausrüstung des Pferdes gilt die Prüfungsordnung der Internationalen Gangpferdevereinigung IGV e.V. in ihrer jeweils aktuellsten Fassung.

Ausrüstungsgegenstände, die zu einem Hängenbleiben im Parcours führen können, sind im Stiltrail untersagt (z.B. Hintergeschirr).

7. Rittigkeitsprüfung (Dressur)

Die Rittigkeitsprüfungen werden in den Leistungsklassen L/M/S nach IGV-Reglement Rittigkeiten geritten und gerichtet. Die Rittigkeit Leicht kann im Zusammenhang mit der Gaited Working Equitation als offene Prüfung ausgeschrieben werden. Dies soll auch erfahrenen Reitern die Möglichkeit geben, junge Pferde in der Klasse L vorzustellen. Jugendliche starten nach IGV-Reglement in L und M und werden von den Erwachsenen getrennt bewertet. In der Klasse S gibt es nur eine Gesamtwertung, in welcher auch Jugendliche zugelassen sind.

8. Gangprüfung

Bei allen Gaited Working Equitation Turnieren, die im Rahmen eines offenen Gangpferdeturnieres stattfinden, dürfen die Teilnehmer aller Leistungsklassen aus der Ausschreibung des jeweiligen Turnieres eine beliebige Gangprüfung aussuchen. Die Reiter müssen diese bis zum Turnierbeginn an der Meldestelle bekannt geben, ansonsten wird die schlechteste Gangprüfung gewertet.

Die Prüfung muss zwingend eine Note für den Tölt oder rassetypischen Gang enthalten. Anforderungen der jeweiligen Prüfung sind der IGV-Prüfungsordnung zu entnehmen. Bei allen anderen Turnieren müssen die Teilnehmer aller Leistungsklassen eine Töltprüfung reiten, die der einfachen Töltprüfung der IGV (S/F T3) entspricht, allerdings werden rassetypischer Gang und Tölt gleichwertig bewertet.

9. Stiltrail-Prüfung

Diese Prüfung zeigt die Fähigkeiten des Reiters und des Pferdes, eine Reihe von Hindernissen unter dressurmäßigen Aspekten ruhig, präzise und gleichmäßig zu bewältigen. Der Richtschwerpunkt liegt auf der Qualität der Rittigkeit beim Bewältigen der Hindernisse, den Übergängen vor und nach dem Hindernis sowie der Losgelassenheit und Reinheit der Gänge.

Im Stiltrail können die Hindernisse aufwändig und auch ungewöhnlich dekoriert sein. Der Trail soll keine ausgesprochenen Schreck-Hindernisse bzw. Gelassenheits-Hindernisse (GHP) enthalten.

9.1. Parcoursgestaltung

Der Veranstalter gestaltet den Parcours und fertigt eine Skizze an. Bei der Parcoursgestaltung ist auf die entsprechenden Maße/Abstände der einzelnen Hindernisse und auf große Linienführung zu achten, um einen harmonischen Ritt zu ermöglichen. Die Dekoration der Hindernisse darf die Sicherheit und Ausführung der Aufgabe nicht beeinträchtigen.

Diese lässt er vom Sportwart genehmigen und stellt die genehmigte Parcoursskizze den Teilnehmern mindestens 3 Tage vor Turnierbeginn zur Verfügung.

Vor Ort prüft der Chefrichter des GWE den Parcours auf Sicherheit und gibt den Parcours frei. Eine Umgestaltung des Parcours durch den Richter ist dabei nur aus Sicherheitsgründen erlaubt. Dieses muss allen Reitern während der Parcoursbegehung mitgeteilt werden.

9.2. Anzahl der Hindernisse

Je nach Leistungsklasse gibt es eine unterschiedliche Anzahl geforderter Hindernisse:

GWL: 8 bis 10 Hindernisse
GWM: 9 bis 11 Hindernisse
GWS: 10 bis 12 Hindernisse

9.3. Veröffentlichung der Parcoursskizze vor Turnierbeginn

Bis spätestens 3 Tage vor Turnierbeginn sind die Parcoursskizzen den Teilnehmern digital zur Verfügung zu stellen (per Email und/oder auf der Homepage des Veranstalters). Die Homepageadresse des Veranstalters ist (sofern vorhanden) in der Ausschreibung anzugeben. Ansonsten muss die Parcoursskizze auf der Homepage der IGV veröffentlicht werden.

9.4. Kennzeichnung der Hindernisse

Alle Hindernisse werden in einer vorgegebenen, mit gut einsehbaren Hindernisnummern gekennzeichneten Reihenfolge geritten. Die Hindernisnummern befinden sich jeweils so am Hindernis, dass sie vom vorherigen Hindernis gut einsehbar sind. Der Ein- und Ausritt der einzelnen Hindernisse wird mit links weißer Markierung und rechts roter Markierung deutlich gekennzeichnet. Bei den Hindernissen: Tor, Krug, Stange aufnehmen, Ringstechen, Stange abstellen, einfacher Slalom, Parallelslalom und Pferch steht die Markierung direkt am Hindernis. Bei allen anderen Hindernissen steht die Markierung ca. eine Pferdelänge vor bzw. hinter dem Hindernis. Übergänge beim Einritt müssen spätestens an dieser Markierung geritten werden. Am Ausritt findet der Übergang frühstens an der Markierung statt.

9.5. Links-/Rechtshänder Parcours

Da der Stil- und Speedtrail standardmäßig als Rechtshänder Parcours (Zügelführende Hand links, Arbeitshand rechts) aufgebaut wird, muss bei der Nennung, bzw. an der Meldestelle beim Melden angegeben werden, wenn es ein Linkshänder Ritt sein soll. Weitere Ausführung siehe Punkt 12.3

9.6. Parcoursbegehung

Vor der Prüfung wird der Trailparcours den Reitern und zugehörigen Trainern für mindestens 15 Minuten frei gegeben. Die Parcoursbegehung findet für die Teilnehmer nach Prüfungen und Leistungsklassen getrennt und ohne Pferd statt. Die Begehung sollte möglichst bereits in Turnierkleidung, zumindest jedoch in ordentlichem und gepflegtem Outfit erfolgen. Ein Richter ist zur Beantwortung von Fragen vor Ort und kann Auskunft zum Ablauf, der Reihenfolge und eventuell wichtiger Details geben.

Nach der Begehung wird der Parcours geschlossen und darf von keinem Teilnehmer mehr betreten werden. Am Parcours darf nach der Begehung nichts mehr verändert werden. Die Prüfung beginnt frühestens zehn Minuten später, um dem ersten Starter das Aufwärmen seines Pferdes zu ermöglichen.

9.7. Beginn und Ende der Prüfung

Zur Startfreigabe des Teilnehmers läutet ein Richter eine Glocke. Die Prüfung startet und endet mit dem Gruß. Nach dem Läuten der Glocke hat der Reiter 60 Sekunden Zeit zu grüßen und die Startlinie zu überreiten. Mit Überreiten der Startlinie beginnt der Trail. Nach Überreiten der gekennzeichneten Ziellinie endet die Prüfung mit dem Gruß des Reiters.

9.8. Durchreiten von Hindernislinien

Hindernislinien von noch nicht bewältigten Hindernissen inklusive der rot-weißen Markierungen dürfen nicht durchritten werden. Hindernislinien von bereits absolvierten Hindernissen dürfen gekreuzt werden. Vor dem Läuten der Glocke als Aufforderung zum Startgruß sind alle Linien freigegeben. Hindernisse dürfen in dieser Zeit nicht bewältigt werden.

9.9. Gangarten nach Leistungsklassen

Zwischen den Hindernissen sind in der Leistungsklasse L ein beliebiger Rassetypischer Gang oder Trab erlaubt. In den Leistungsklassen M und S darf nur noch ein beliebiger Rassetypischer Gang gezeigt werden. Schritt ist zwischen den Hindernissen nicht erlaubt.

Folgende Rassetypischen Gänge sind zulässig: Tölt, Paso Llano, Paso Sobreandando, Paso Corto, Paso Largo, Classic Fino, Trocha, Foxtrott, Walk, Running Walk, Flat Walk, Rack, Slow Gait, Singlefoot, Marcha Picada, Marcha Batida.

Der Reiter teilt den Richtern bei Betreten der Bahn mit, welche Gangart bzw. Rassetypischen Gang er für die Prüfung wählt. Für eine gute Bewertung sollte die gewählte Gangart gleichmäßig durchgehalten werden. Die Gangarten innerhalb der Hindernisse sind bei jedem einzelnen Hindernis aufgeführt. Dabei wird die Reinheit der Gänge, die Gleichmäßigkeit des Taktes, die Übergänge zwischen den Gangarten vor und nach dem Hindernis sowie die allgemeine Durchlässigkeit des Pferdes bewertet.

Das Pflichthindernis Gangstrecke muss in jedem Stiltrail enthalten sein.

GWL	Wege zwischen den Hindernissen im Rassetypischen Gang oder Trab, Hindernisse je nach Anforderung im Schritt, Rassetypischen Gang oder Trab.
GWM	Wege zwischen den Hindernissen im Rassetypischen Gang, Hindernisse je nach Anforderung im Schritt oder Rassetypischen Gang.
GWS	Wege zwischen den Hindernissen im Rassetypischen Gang, Hindernisse je nach Anforderung im Schritt oder Rassetypischen Gang.

10. Speedtrail-Prüfung

Für den Speedtrail gelten dieselben Bestimmungen und Bewertungskriterien wie im Stiltrail, allerdings endet die Prüfung automatisch mit Durchreiten der Ziellinie und nicht erst mit dem Schlussgruß. Zudem sind die Gangarten in und zwischen den Hindernissen frei wählbar und nicht vorgegeben. Das Hindernis „Gangstrecke“ gibt es nicht.

Der Parcours des Speedtrails darf sich vom Parcours des Stiltrails auf demselben Turnier unterscheiden. Der Speedtrail ist der Leistungsklasse M und S vorbehalten und kann leistungsklassenübergreifend ausgerichtet werden, wobei sich die Hindernisse an der Klasse M orientieren.

Beim Speedtrail muss jedes Hindernis in der richtigen Reihenfolge und vollständig bewältigt werden. Besonders im Speedtrail ist darauf zu achten, dass trotz Geschwindigkeit alle vorhandenen Markierungen für Ein- und Ausritt mit allen vier Hufen passiert werden müssen. Ein Verreiten bzw. das Auslassen eines Hindernisses führt zur sofortigen Disqualifikation. Ein Richter läutet fehlerhafte Durchführungen vor dem Beenden des Parcours ab.

Dem Veranstalter ist es erlaubt ein Gaited Working Equitation Turnier ohne Speedtrail zu veranstalten.

11. Rinderarbeit

Die IGV orientiert sich bei der Rinderarbeit am aktuellen Reglement der WED. Diese ist als Download auf der Internetseite des WED zu finden.

Die Teilnahme an dieser Prüfung erfordert einen Rinderschein, der beim WED oder einer vergleichbaren Organisation gemacht werden kann.

GWL	keine Rinderarbeit
GWM	entspricht der WE L (das Rind muss von der Herde getrennt und über die Grundlinie getrieben werden)
GWS	entspricht der WE M (das Rind muss von der Herde getrennt und über die Corrallinie getrieben werden)

Der Veranstalter kann unabhängig von der IGV Richterliste eine qualifizierte Person ernennen, die die Rinderarbeit richtet. Es können auch Richter des WED hinzugezogen werden.

12. Bewertung

Die Leistungsklassen sind so gedacht, dass sich der Anspruch an Rittigkeit, Takt, Losgelassenheit, der Reitweise entsprechenden Anlehnung und Versammlungsfähigkeit steigert.

Die Richter vergeben für die Ausführung der Aufgaben Zehntel-Noten. Das Gesamtergebnis der Prüfung wird auf zwei Stellen nach dem Komma aufgerundet.

Es gilt die Notenskala analog der IGV Prüfungsordnung:

Fehler-bereich	0	Nichterfüllung
	1	Kaum gezeigt
	2	Sehr schlecht
	3	Schlecht
Mittlerer Bereich	4	Ausreichend (etwas unter Durchschnitt)
	5	Durchschnittlich
	6	Befriedigend (etwas über Durchschnitt)
Guter Bereich	7	Gut
	8	Sehr gut
	9	Ausgezeichnet
	10	Außergewöhnlich gut

12.1. Rittigkeitsprüfung (Dressur)

Bewertung gemäß IGV Prüfungsordnung.

12.2. Gangprüfung

Bewertung gemäß IGV Prüfungsordnung bzw. gültigem Rassereglement. Jeder Teilnehmer muss vor Turnierbeginn an der Meldestelle die Gangprüfung festlegen, welche er für die Gesamtwertung herangezogen haben möchte. Wird keine Prüfung rechtzeitig angegeben, so wird die Prüfung mit der niedrigsten gültigen Wertung für die Berechnung genutzt.

12.3. Stiltrail-Prüfung

Die Richter vergeben eine Note für jedes bewältigte Hindernis.

Die Richtschwerpunkte dabei sind:

GWL	Korrekte Ausführung der Aufgabenteile; Aufmerksamkeit und Gehorsam am Hindernis; Sitz u. Einwirkung; Übergänge; Takt, Gesamteindruck
GWM	Korrekte Ausführung der Aufgabenteile; Aufmerksamkeit und Gehorsam am Hindernis; Takt; Sitz u. Einwirkung; Übergänge; gute, der Reitweise entsprechende Anlehnung; Losgelassenheit; Gesamteindruck
GWS	Korrekte, elegante Ausführung der Aufgabenteile; Aufmerksamkeit und Gehorsam am Hindernis; Takt; Sitz u. Einwirkung; Übergänge; gute, der Reitweise entsprechende Anlehnung; Losgelassenheit; Gesamteindruck; möglichst einhändiges Reiten in der gesamten Prüfung.

Als weitere Noten (Fußnoten) kommen hinzu:

GWL	2 Noten:	Gesamteindruck, Sitz und Einwirkung
GWM	3 Noten:	Gesamteindruck, Reinheit der Gänge; Sitz und Einwirkung
GWS	4 Noten:	Gesamteindruck und Präsentation, Reinheit der Gänge; Sitz und Einwirkung, Aufmerksamkeit und Annehmen der Hilfen

Alle Hindernisse sind im Prüfungsprotokoll nummeriert und definiert.

Das Durchreiten der rot/weißen Markierung wird als Versuch, das Hindernis zu bewältigen, gewertet. Nach dem dritten Versuch gilt das Hindernis als verweigert und wird von den Richtern abgeläutet. Dies führt zu einer Note 0 für das Hindernis.

Die Leistungen werden gemäß der genannten Notenskala mit 0 bis 10 bewertet, wobei halbe bzw. Zehntelnoten zulässig sind.

In der Leistungsklasse S kann sich der Reiter durch einhändige Zügelführung während der gesamten Prüfung einen Bonus von 0,3 auf die Gesamtnote erreiten.

Der Parcours wird als Rechtshänderparcours aufgebaut, so dass die linke Hand die Zügel führt und die rechte Hand als Arbeitshand gebraucht wird. Linkshänder müssen bereits bei der Nennung bekannt geben, dass der Parcours für sie angepasst werden muss. In der Klasse L und M darf die einmal gewählte Arbeitshand während der Prüfung nicht gewechselt werden. In Klasse S darf bei einhändiger Zügelführung die zügelführende Hand während der gesamten Prüfung nicht gewechselt werden und ein Hineingreifen der freien Hand vor die zügelführende Hand ist nicht erlaubt.

Ein Hindernis gilt als bewältigt, wenn:

1. das Hindernis richtig, mit allen vier Beinen durch die rot/weißen Markierungen angeritten, absolviert und wieder durch die Markierung verlassen wurde. Hindernisse ohne Markierung müssen laut ihrer vorgegebenen Aufgabenstellung bewältigt werden.
2. ein umgeworfenes, relevantes Hindernisteil vom Reiter selbst wieder aufgestellt wurde. Nachdem der Reiter erneut aufgestiegen ist, müssen Krug, Becher und Garrocha vom Pferd aus abgestellt werden.
3. die geforderte Aufgabenstellung vollständig erfüllt wurde. (Siehe Hindernisbeschreibung).

12.4. Speedtrail-Prüfung

Beim Speedtrail erfolgt die Bewertung aus der gerittenen Zeit (60%) und dem Gesamteindruck (Stil und Rittigkeit) (40%). Es wird entsprechend der Platzierung und der gezeigten Leistung eine Gesamtnote errechnet, welche ggf. für die Gesamtwertung zählt.

Dabei ist auf die richtige Reihenfolge, vollständige Ausführung der Hindernisse sowie das korrekte Passieren der Ein- und Ausritte zu achten.

Ein Verreiten bzw. das Auslassen eines Hindernisses führt zur sofortigen Disqualifikation. Der Richter läutet fehlerhafte Durchführungen vor dem Beenden des Parcours ab.

Jedes Umwerfen eines Hindernisteiles führt zu 5 Strafsekunden. Relevante Hindernisteile, die ein Reiter umwirft oder die herunterfallen, müssen zur Bewältigung des Hindernisses wieder auf bzw. hingestellt werden. Ansonsten führt dieses zur sofortigen Disqualifikation.

Beim Ringstechen können 10 Bonussekunden erritten werden, wenn der Ring aufgenommen und in der Tonne platziert wird.

12.5. Rinderarbeit

Bei der Rinderarbeit erfolgt die Bewertung aus der gerittenen Zeit (60%) und dem Gesamteindruck (Stil und Rittigkeit) (40%). Es wird entsprechend der Platzierung und der gezeigten Leistung eine Gesamtnote errechnet, welche ggf. für die Gesamtwertung zählt.

13. Gesamtwertung

Die Prüfungen können je nach Veranstaltung für die Gesamtwertung folgendermaßen kombiniert und ausgeschrieben werden:

Klasse L, M und S

- Rittigkeit und Stiltrail
- Rittigkeit, Stiltrail und Gangprüfung

Klasse M und S

- Rittigkeit, Stiltrail, Gangprüfung und Speedtrail
- Rittigkeit, Stiltrail, Gangprüfung, Speedtrail und Rinderarbeit

Für das Gesamtergebnis wird die Summe der Noten in den jeweiligen Teilprüfungen durch die Anzahl der Prüfungen geteilt. Bei der Bewertung wird vorrangig die Vorentscheidungsnote oder alternativ die Note des Zwischenfinales bzw. der Kombiprüfung genommen.

Die Nichtteilnahme an einer Prüfung, welche Bestandteil der Gesamtwertung innerhalb der gewählten Leistungsklasse ist, führt zum Ausschluss aus der Gesamtwertung.

Dem Veranstalter steht es frei, bei zu geringer Teilnehmerzahl in der Jugend A-Wertung und/oder Jugend B-Wertung, die Gesamtwertung Leistungsklassen übergreifend durchzuführen. In diesem Fall werden zum Ausgleich die Ergebnisse der Starts in der Leistungsklasse M für die Gesamtwertung mit 1,25 multipliziert.

Es ist vorgesehen, dass die Gesamtsieger und die Zweitplatzierten der einzelnen Wertungen im Rahmen einer Siegerehrung öffentlich geehrt werden.

14. Disqualifikationskriterien und Noten 0

14.1. Rittigkeitsprüfungen (Dressur)

Die Disqualifikationskriterien und Noten 0 für die Rittigkeitsprüfungen (Dressur) gelten gemäß der aktuellen IGV Prüfungsordnung.

14.2. Gangprüfungen

Die Disqualifikationskriterien und Noten 0 für die Gangprüfungen gelten gemäß der aktuellen IGV Prüfungsordnung.

14.3. Stil- und Speedtrailprüfungen

Für die Stil- und Speedtrailprüfung gelten folgende Disqualifikationskriterien:

- Nichtgrüßen der Richter zu Beginn und Ende der Prüfung
  (der Schlussgruß beim Speedtrail entfällt mit Durchreiten der Zielmarkierung).
- Nichtdurchreiten der Start- und Ziellinie.
- Durchreiten der Startlinie vor Läuten der Glocke.
- Deutliches Zeigen von Hindernissen oder Absolvieren von Hindernissen vor Beginn der Prüfung.
- Durchreiten von Linien nicht bewältigter Hindernisse inklusive der rot-weißen Markierungen ab dem Gruß.
- Sturz von Reiter und/oder Pferd. Ein Sturz des Pferdes liegt vor, wenn die Schulter oder die Hinterhand des Pferdes den Boden berühren. Ein Sturz des Reiters liegt vor, wenn dieser den Sattel verlässt und mit dem Körper den Boden berührt.
- Unangemessenes Verhalten und/oder Überforderung von Pferd und/oder Reiter (Entscheidung liegt im Ermessen der Richter).

- Umgeworfene und/oder heruntergefallene relevante Hindernisbestandteile, die nicht wieder korrekt auf- bzw. abgestellt werden. Fehler an Hindernissen, die zur Disqualifikation führen, sind unter der jeweiligen Hindernisbeschreibung nachzulesen.
- Wechseln der einmal gewählten, zügelführenden Hand während der Prüfung (betrifft alle Hindernisse, die mit einer Hand bewältigt werden müssen bzw. in Klasse GWS bei einhändiger Zügelführung im gesamten Verlauf der Prüfung).
- In der Leistungsklasse GWS: Korrektur des Zügelmaßes mit der freien Hand vor der zügelführenden Hand. Betrifft ebenso das Loben des Pferdes am Hals, da es vom Richter nicht zu erkennen ist, ob dabei in den Zügel (vor die zügelführende Hand) gegriffen wird.

Grundsätzlich hat der Reiter im **Stiltrail** drei Versuche je Hindernis, um dieses zu absolvieren. Gelingt ihm dies nicht beim dritten Anlauf, erhält der Reiter für dieses Hindernis eine **Note 0** und reitet weiter zum nächsten Hindernis. Die Richter zeigen dies durch Läuten der Glocke an.

GWL	**maximal drei Noten 0** bzw. dreimaliges Verreiten im Parcours. Mit der vierten Note 0 erfolgt die Disqualifikation.
GWM	**maximal zwei Noten 0** bzw. zweimaliges Verreiten im Parcours. Mit der dritten Note 0 erfolgt die Disqualifikation.
GWS	**maximal eine Note 0** bzw. einmaliges Verreiten im Parcours. Mit der zweiten Note 0 erfolgt die Disqualifikation.

Als **Verreiten** gilt, wenn der Reiter:

- ein Hindernis falsch herum anreitet.
- die vorgegebene Reihenfolge der Hindernisse im Parcours missachtet
  (Auslassen eines oder mehrerer Hindernisse)
- Sobald ein Huf die Markierungslinie eines in der Reihenfolge falschen Hindernisses überquert, gilt das Hindernis als angeritten und führt zur Disqualifikation.
- beim Speedtrail führt unkorrigiertes Verreiten zur Disqualifikation.

Bei erfolgter Disqualifikation steht es dem Reiter frei, den Parcours aus Trainingsgründen ohne Wertung zu beenden. Es werden weiterhin Noten vergeben, die der Reiter später einsehen kann.

Der Richter kann in besonderen Fällen den Trail jederzeit sofort abbrechen lassen.

14.4. Rinderarbeit

Die Disqualifikationskriterien und Noten 0 der Rinderarbeit gelten gemäß dem aktuellen WED Turnierreglement.

15. Beschreibung der Hindernisse für Trailprüfungen

Übersicht

15.1. Gangstrecke (L, M, S) 15
15.2. 2er Tonnen (L, M, S) 16
15.3. 2er Tonnen rückwärts (S) 17
15.4. 3er Tonnen (L, M, S) 18
15.5. Einfacher Slalom (L, M, S) 20
15.6. Parallelslalom (L, M, S) 21
15.7. Rückwärtsslalom (M, S) 22
15.8. Glockengasse (L, M, S) 24
15.9. Becher umsetzen (L, M, S) 26
15.10. Krug (L, M, S) 27
15.11. Stange/Garrocha aufnehmen (L, M, S) 28
15.12. Ring stechen mit Stange/Garrocha (L, M, S) 29
15.13. Stange/Garrocha abstellen (L, M, S) 30
15.14. Sidepass (M, S) 31
15.15. Brücke (L, M, S) 33
15.16. Tor (M, S) 34
15.17. Pferch (L, M, S) 36
15.18. Sprung (S) 37
15.19. Geländeschwierigkeit: Billard / Wall / Hügel (M, S) 37
15.20. Wassergraben (M, S) 38
15.21. Kiesbett / Gummimatte / Teppich (L, M, S) 39

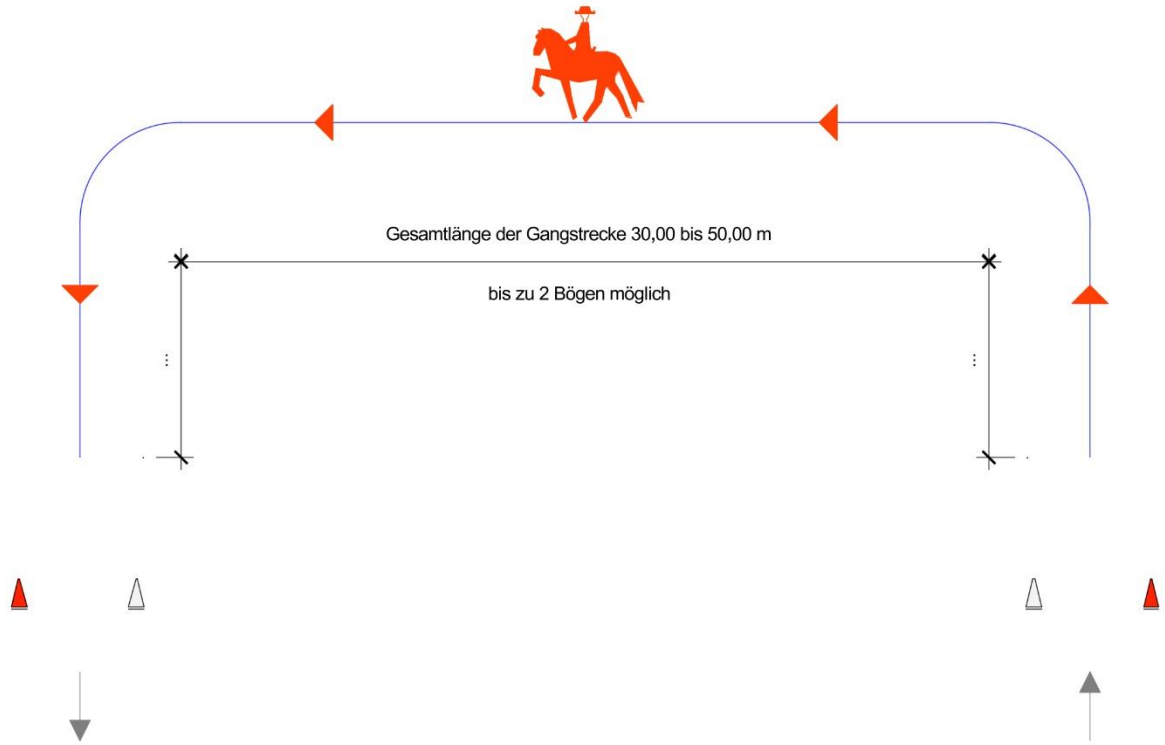
15.1. Gangstrecke (L, M, S)

Das Hindernis Gangstrecke ist eine ca. 30 bis 60 m lange, zusammenhängende gerade Strecke mit ein oder zwei Biegungen am Anfang und / oder Ende. Über den gesamten Verlauf der Gangstrecke muss die für die Prüfung ausgewählte Gangart beibehalten und in bestmöglicher Manier gezeigt werden.

Höchster Anspruch ist es, ein rittiges, taktsicheres Pferd zu präsentieren – auch durch die Biegungen – harmonisch und mit geschmeidiger Bewegung, sowie mit guter Energie und Fluss zu reiten.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	Trab oder Rassetypischer Gang
GWM	Rassetypischer Gang
GWS	Rassetypischer Gang



Richtschwerpunkte allgemein

- Takt
- Fluss
- Balance
- Harmonie
- Losgelassenheit
- Energie
- passende, der Reitweise und Leistungsklasse entsprechende Anlehnung

Richtschwerpunkte im Speedtrail

Das Hindernis Gangstrecke wird im Speedtrail nicht verlangt

Worauf der Reiter achten sollte

- Wahl des idealen Tempos
- Einritt in die Gangstrecke bereits in bestmöglicher Form

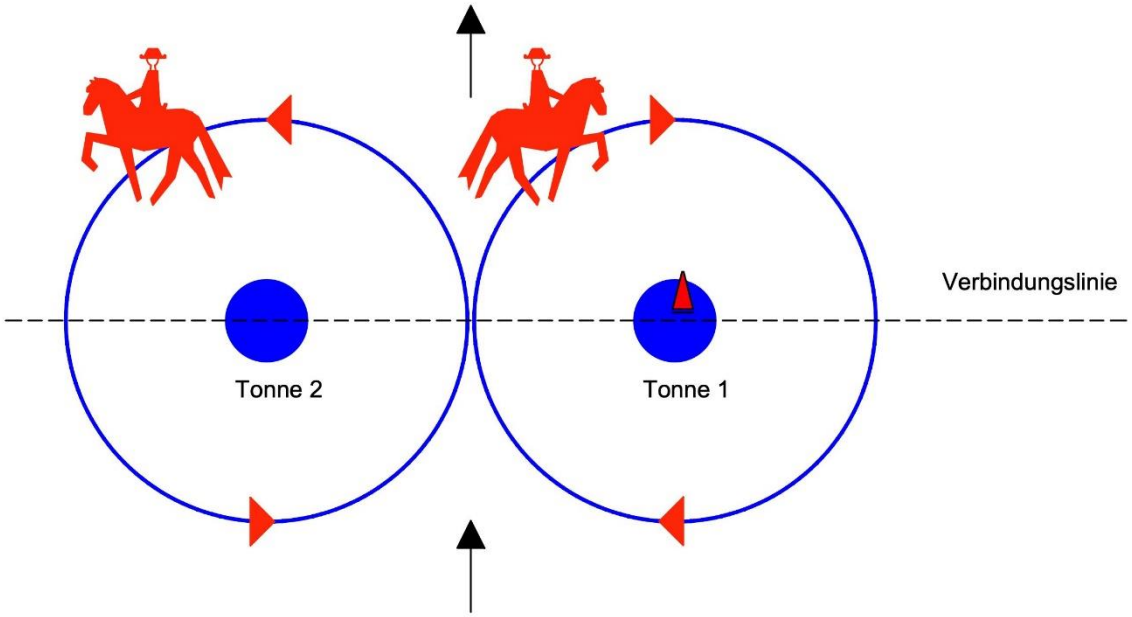
15.2. 2er Tonnen (L, M, S)

Zwei Tonnen stehen im Abstand von 6 m zueinander, wobei die Rechte mit einer roten Markierung gekennzeichnet ist. Um die Tonnen wird eine liegende Acht geritten (siehe Grafik), wobei die Tonnen nicht zwingend zentriert im jeweiligen Kreis liegen müssen. Der Reiter reitet zwischen die beiden Tonnen und umrundet zuerst die rechte Tonne, stellt an der gedachten Verbindungslinie das Pferd um und führt einen Handwechsel durch, um dann die linke Tonne zu umrunden.

Höchster Anspruch dabei ist es, die Acht möglichst symmetrisch zu reiten – unabhängig von ihrer Größe. In Klasse S wird eine 6 m Volte angestrebt. Der An- und Abritt erfolgt jeweils im 90 ° Winkel auf die verbindende Linie zu bzw. von ihr weg.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	Trab oder Rassetypischer Gang
GWM	Rassetypischer Gang
GWS	Rassetypischer Gang



Richtschwerpunkte

- Takt
- Symmetrie
- Linienführung
- Stellung / Biegung
- Qualität des Umstellens beim Handwechsel
- passende, der Reitweise entsprechende Anlehnung
- nicht korrigiertes Verreiten im Hindernis führt zur Note 0

Richtschwerpunkt im Speedtrail

- beliebige Gangart
- nicht korrigiertes Verreiten führt zur Disqualifikation
- Umwerfen von Hindernisteilen jeweils + 5 Strafsekunden

Worauf der Reiter achten sollte

- kein Verwerfen
- kein Ausbrechen der Hinterhand
- beide Kreise gleich groß (wobei die Tonnen nicht zwingend der Mittelpunkt sind)
- kein schräges Durchreiten der verbindenden Linie

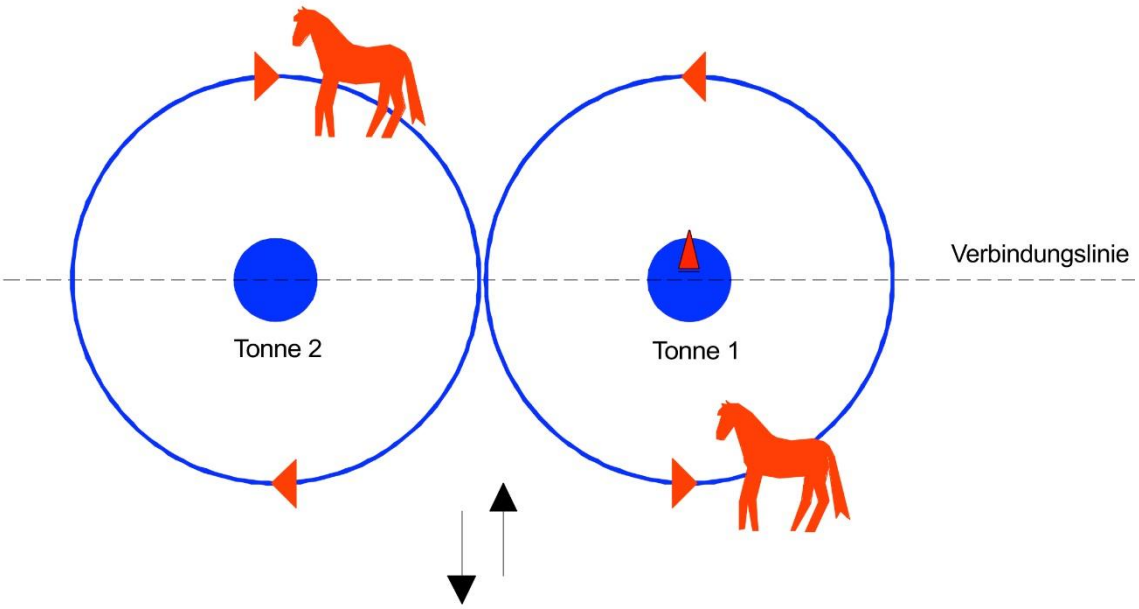
15.3. 2er Tonnen rückwärts (S)

Dieses Hindernis kann in Kombination mit Hindernis 15.2. ausgeschrieben werden (6 m Abstand zwischen den Tonnen) oder als separates Hindernis (dann 4 m Abstand zwischen den Tonnen). Wird das Hindernis in Kombination mit 15.2 geritten, gibt es immer zwei separate Noten.

Im Anritt muss die verbindende Linie zwischen den beiden Tonnen überritten werden und direkt danach aus dem rassetypischen Gang eine ganze Parade ausgeführt werden. Die Tonnen werden rückwärts (erst die rechte, dann die linke Tonne) umrundet und dürfen dabei auch enger (in Ellipsenform) geritten werden. Das Hindernis gilt als beendet/absolviert, wenn die verbindende Linie nach umrunden der zweiten Tonne mit allen vier Hufen überritten wurde. Am Ende erfolgt eine ganze Parade und anschließend Anreiten im Rassetypischen Gang zum nächsten Hindernis. Der An- und Abritt erfolgt jeweils im 90 ° Winkel auf die verbindende Linie zu bzw. von ihr weg.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	keine Tonnen rückwärts
GWM	keine Tonnen rückwärts
GWS	diagonales Rückwärtstreten



Richtschwerpunkte

- An- und Abritt
- Stellung / Biegung
- Fluss der Bewegung
- Qualität des Umstellens beim Handwechsel
- passende, der Reitweise entsprechende Anlehnung
- nicht korrigiertes Verreiten im Hindernis führt zur Note 0

Richtschwerpunkte im Speedtrail

- Dieses Hindernis ist für den Speedtrail nicht geeignet.

Worauf der Reiter achten sollte

- kein Verwerfen
- kein laterales, sondern diagonales Rückwärtstreten
- Ziel ist eine flüssig gerittene Rückwärtsbiegung

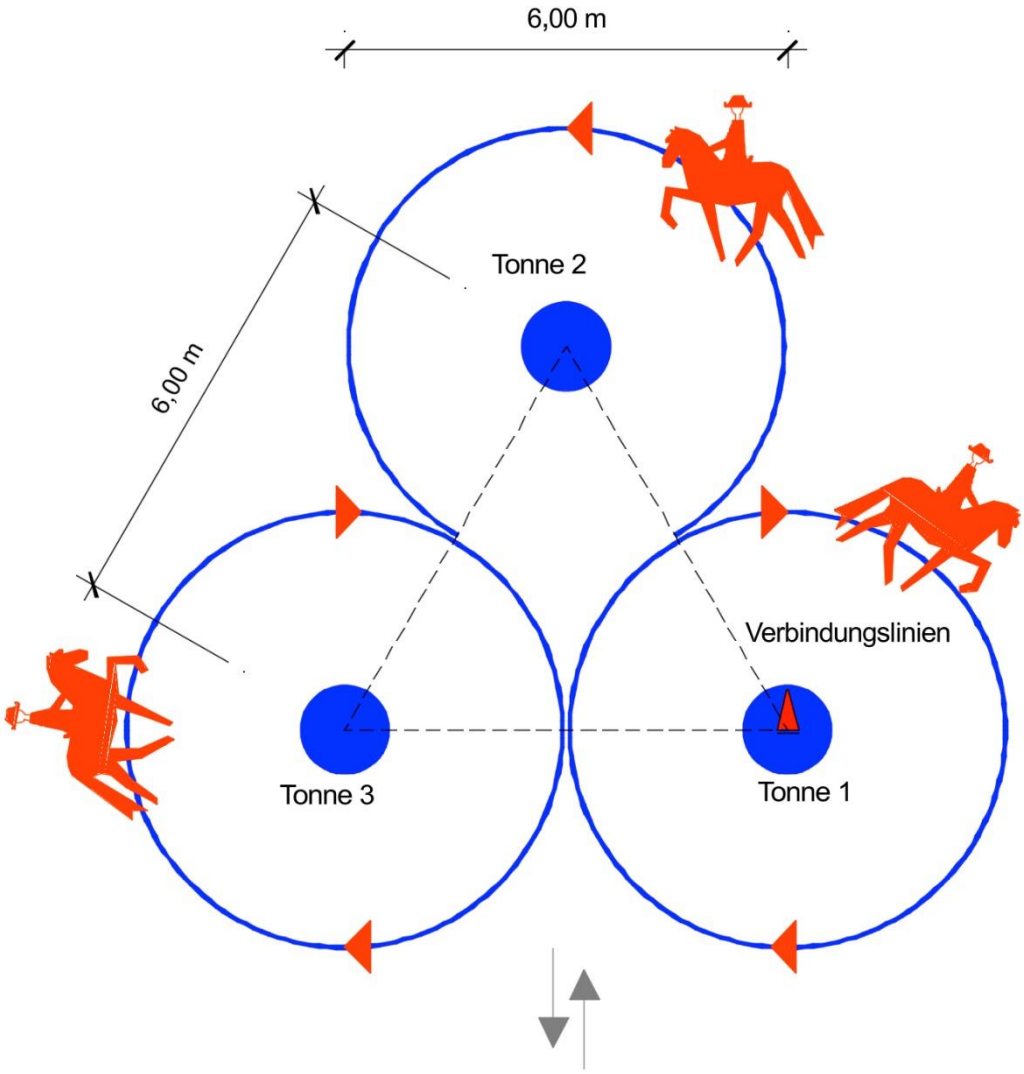
15.4. 3er Tonnen (L, M, S)

Das Hindernis besteht aus einem gleichseitigen Dreieck, an deren drei Ecken jeweils eine Tonne steht, welches in der Reihenfolge der grafischen Darstellung geritten wird (rechts, oben, links). Der Abstand zwischen den Tonnen beträgt jeweils 6 m, wobei die Rechte (Tonne 1) mit einer roten Markierung gekennzeichnet ist. Die Tonnen müssen dabei nicht zentriert im jeweiligen Kreis liegen. Höchster Anspruch dabei ist, die Tonnen möglichst symmetrisch zu umrunden. Woraus sich ergibt, dass die Verbindungslinien immer mittig überritten werden. Der An- und Abritt erfolgt jeweils im 90 ° Winkel auf die erste und dritte Tonne zu bzw. von ihr weg.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	Schritt *
GWM	Rassetypischer Gang
GWS	Rassetypischer Gang

* Das Hindernis kann bei Klasse L jederzeit (aus Übungszwecken) schon im Trab oder Rassetypischen Gang geritten werden, was jedoch nicht zu einer höheren Note führt.



Richtschwerpunkte

- Takt
- Symmetrie
- An- und Abritt
- Stellung / Biegung
- Qualität des Umstellens beim Handwechsel
- passende, der Reitweise entsprechende Anlehnung
- nicht korrigiertes Verreiten im Hindernis führt zur Note 0

Richtschwerpunkte im Speedtrail

- beliebige Gangart
- nicht korrigiertes Verreiten führt zur Disqualifikation
- Umwerfen von Hindernisteilen jeweils + 5 Strafsekunden

Worauf der Reiter achten sollte

- kein Verwerfen
- kein Ausbrechen der Hinterhand
- alle drei Kreise gleich groß (wobei die Tonnen nicht zwingend der Mittelpunkt sind)
- kein schräges Durchreiten der verbindenden Linien

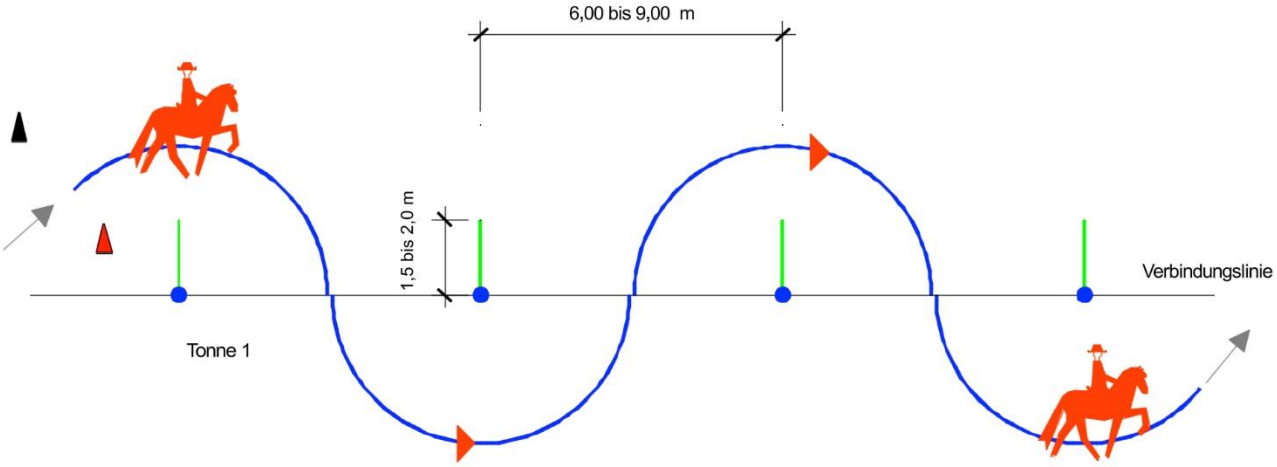
15.5. Einfacher Slalom (L, M, S)

Das Hindernis besteht aus mindestens vier Stangen (Höhe ca. 1,50 bis 2 m), die nicht fest im Boden verankert sind und in einer geraden Linie zueinander aufgestellt werden. Der Anfang und das Ende des Hindernisses sind durch die rot-weißen Markierungen gekennzeichnet. Höchster Anspruch dabei ist, alle Bögen in größtmöglicher Symmetrie zu reiten. Die Bögen dürfen auch etwas flacher als in der Zeichnung dargestellt, geritten werden.

Der Abstand der Stangen beträgt in der Klasse GWL und GWM jeweils 9 m - in der Klasse GWS 6 m.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	Trab oder Rassetypischer Gang
GWM	Rassetypischer Gang
GWS	Rassetypischer Gang



Richtschwerpunkte

- Takt
- Symmetrie, nicht zu „bauchig“ angelegt
- Umstellen der Biegung / Stellung mittig zwischen den Stangen
- passende, der Reitweise entsprechende Anlehnung
- nicht korrigiertes Verreiten im Hindernis führt zur Note 0

Richtschwerpunkte im Speedtrail

- beliebige Gangart
- nicht korrigiertes Verreiten führt zur Disqualifikation
- Umwerfen von Hindernisteilen jeweils + 5 Strafsekunden

Worauf der Reiter achten sollte

- kein Verwerfen
- gleichmäßige Linienführung / gleich große Bögen
- kein Ausbrechen der Hinterhand
- gleichmäßiger Takt

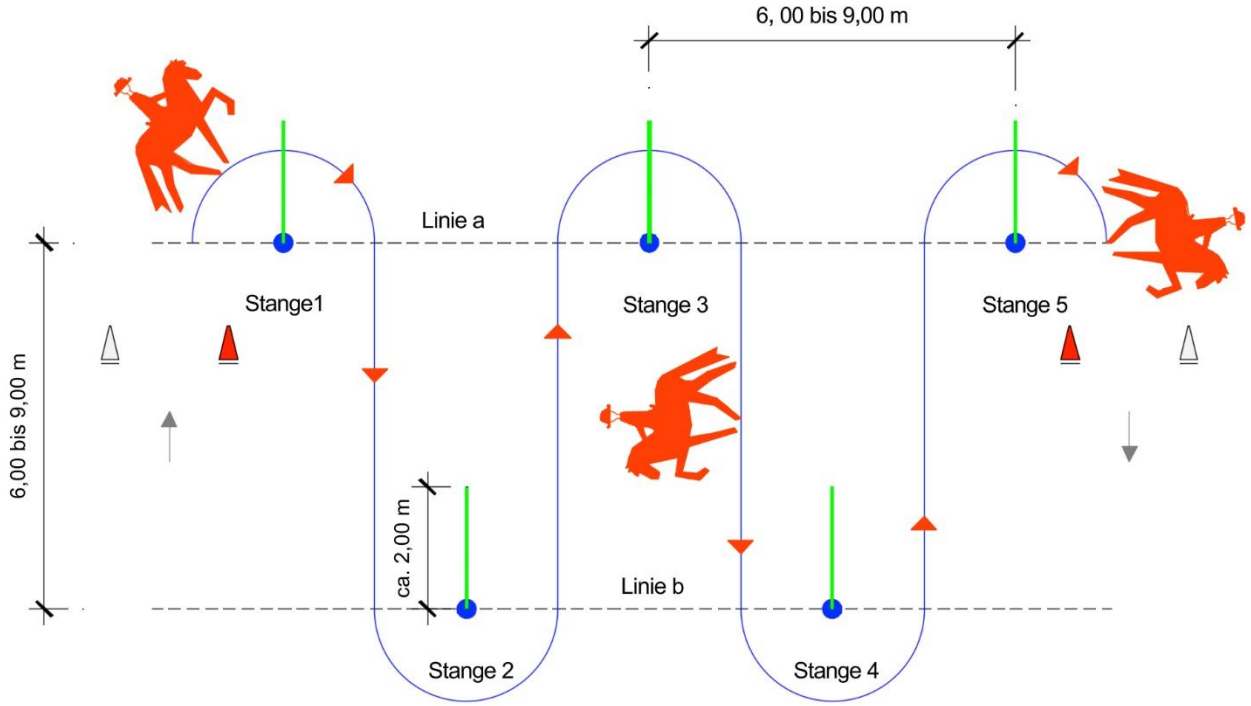
15.6. Parallelslalom (L, M, S)

Das Hindernis besteht aus zwei parallel zueinander aufgebauten Slalomreihen mit insgesamt mindestens fünf Stangen. Die Stangen haben eine Höhe von ca. 2 m und sind nicht fest im Boden verankert. Die zwei Slalomreihen werden mittig versetzt zueinander aufgebaut und die Linien a und b (siehe Abbildung) haben jeweils die gleiche Länge. Anfang und Ende sind durch die rot-weißen Markierungen gekennzeichnet.

Der Abstand der Stangen beträgt in der Klasse GWL und GWM jeweils 9 m - in der Klasse GWS 6 m.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	Trab oder Rassetypischer Gang
GWM	Rassetypischer Gang
GWS	Rassetypischer Gang



Richtschwerpunkte

- Takt
- Symmetrie
- Umstellen der Biegung/ Stellung
- kein Ausbrechen der Hinterhand
- passende, der Reitweise entsprechende Anlehnung
- nicht korrigiertes Verreiten im Hindernis führt zur Note 0

Richtschwerpunkte im Speedtrail

- beliebige Gangart
- nicht korrigiertes Verreiten führt zur Disqualifikation
- Umwerfen von Hindernisteilen jeweils + 5 Strafsekunden

Worauf der Reiter achten sollte

- gleichmäßiger Takt
- exakte Linienführung und Einteilung
- Kontrolle der Hinterhand (Pferd korrekt an den Sitzhilfen)

15.7. Rückwärtsslalom (M, S)

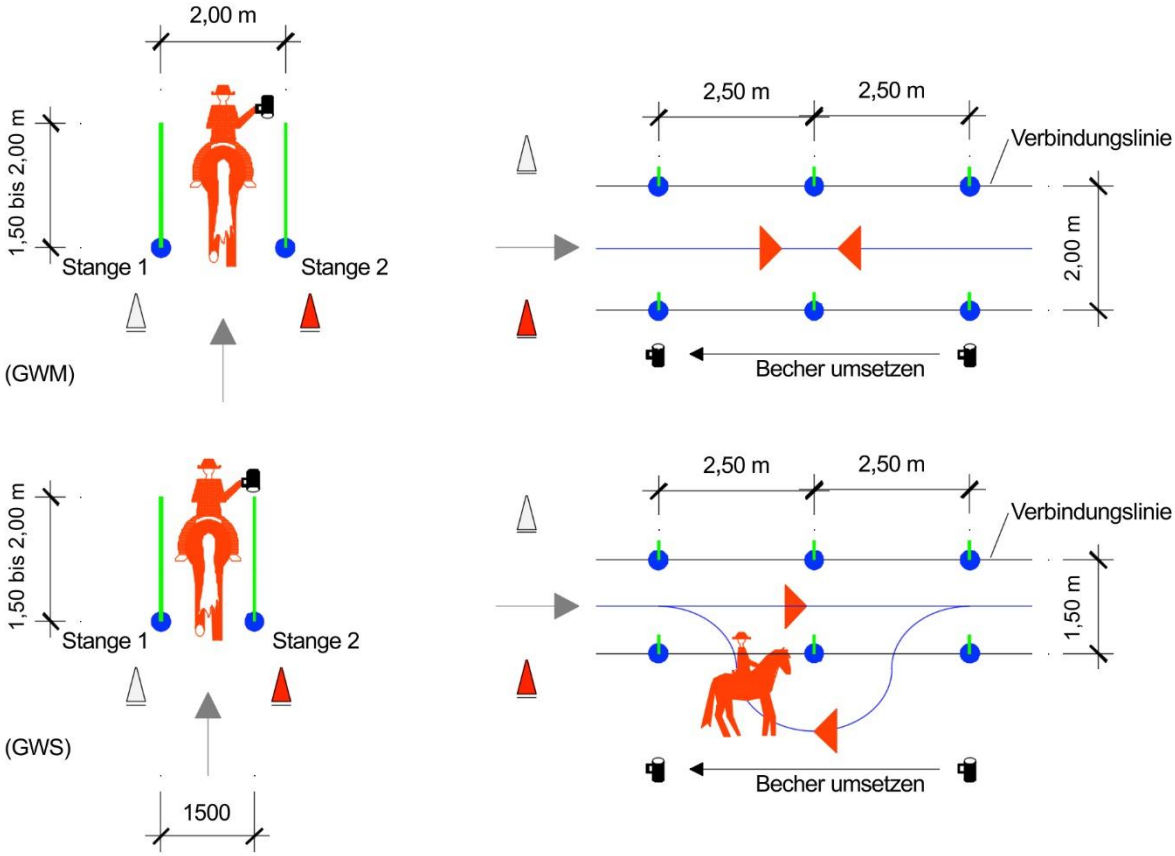
Aus sechs Stangen (ca. 1,50 bis 2 m Stangenhöhe) wird eine Gasse gebaut: drei Stangen rechts und drei Stangen links. Der Abstand der Stangen in der Länge zueinander beträgt jeweils 2,5 m. Die Breite der Gasse variiert nach Leistungsklasse: in der Klasse GWM beträgt diese 2 m und in der Klasse GWS beträgt die Breite 1,50 m. Der Einritt wird rot-weiß in etwas Abstand zum Hindernis ausgeflaggt.

Der Reiter reitet im Rassetypischen Gang gerade in das Hindernis bis zu den dritten Stangen und kommt zwischen diesen zum Stehen. Auf der rechten (für Rechtshänder) bzw. linken (für Linkshänder) dritten Stange ist ein Becher oder Hut. Der Becher/Hut wird je nach Leistungsklasse in entweder gerader Linie (GWM) oder auf der gleichen Seite im Slalom rückwärts (GWS) um die Stangen mitgenommen und dann auf der ersten Stange der gleichen Seite und bei stehendem Pferd wieder abgesetzt. Der Reiter richtet sein Pferd sodann weiterhin gerade rückwärts, bis alle vier Hufe die gesetzte Markierung verlassen haben

Die gewählte Hand mit dem Becher/Hut darf im Verlauf der Ausführung nicht getauscht werden. Höchster Anspruch ist bis zum Becher im Rassetypischen Gang mit anschließend ganzer Parade zu reiten und geschlossen zum Stehen zu kommen. Relevante, umgeworfene Hindernisteile müssen vom Reiter wieder aufgestellt und der Becher/Hut anschließend vom Pferd aus auf der jeweiligen Stange abgesetzt werden, sonst gilt das Hindernis als nicht bewältigt und führt im Stiltrail zur Note 0, im Speedtrail zur Disqualifikation.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	kein Rückwärtsslalom
GWM	gerade Rückwärtsrichten
GWS	Rückwärtsrichten durch den Slalom



Richtschwerpunkte

- diagonales und flüssiges Rückwärtsrichten
- Übergänge und jeweils geschlossenes Stehen
- passende, der Reitweise entsprechende Anlehnung
- bei Einritt im Schritt und ganzer Parade beträgt die Maximalnote 5,0
- Flüssige Biegung rückwärts, geführt an Sitz und Schenkel (nur GWS)
- nicht korrigiertes Verreiten im Hindernis führt zur Note 0

Richtschwerpunkte im Speedtrail

- Verschieben oder Umwerfen von Hindernisteilen jeweils + 5 Strafsekunden
- nicht korrigiertes Verreiten führt zur Disqualifikation
- relevante, umgeworfene Hindernisteile müssen vom Reiter wieder aufgestellt und der Becher/Hut anschließend vom Pferd aus auf der jeweiligen Stange aufgesetzt werden, sonst gilt das Hindernis als nicht bewältigt = Disqualifikation

Worauf der Reiter achten sollte

- Kontrolle der Geschwindigkeit und Gleichmaß im Rückwärtsrichten
- Erarbeiten der Rückwärtsbiegung

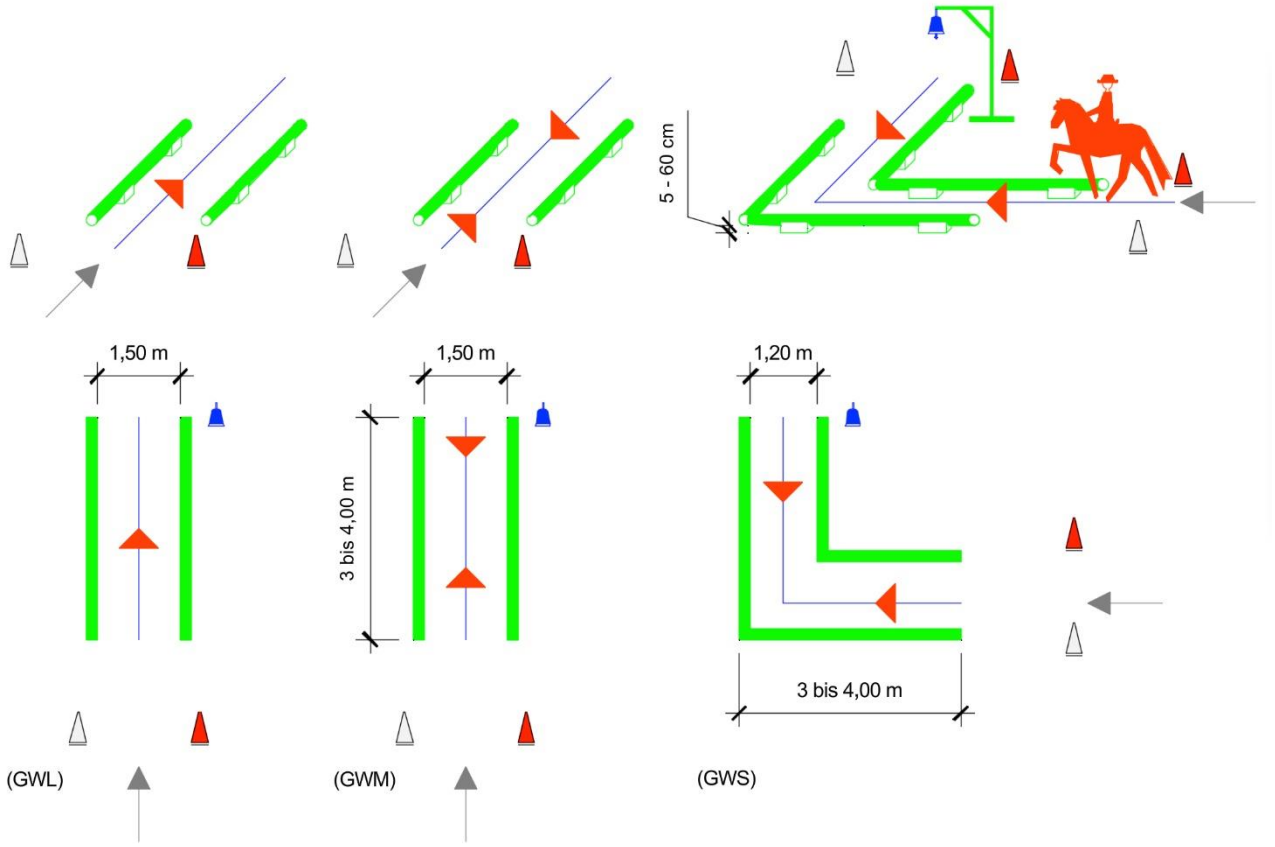
15.8. Glockengasse (L, M, S)

Das Hindernis besteht aus Abgrenzungen mit jeweils insgesamt 3 bis 4 m Länge, die mind. 5 cm und max. 60 cm über dem Boden liegen und dabei eine Gasse von 1,5 m bilden. Alle verwendeten Abgrenzungen müssen bei deutlicher Berührung umfallen können. Am Ende der Gasse ist eine Glocke in etwa 2 m Höhe angebracht. Die Begrenzung wird je Leistungsklasse GWL und GWM als gerade Gasse, in Leistungsklasse GWS als Stangen-L gelegt. Der Eintritt in das Hindernis wird mit rot-weißen Markierungen gekennzeichnet.

Der Reiter der Klasse GWL und GWM platziert den Übergang zum Schritt vor der Markierung, reitet bis zur Glocke und hält dort so an, dass er die Glocke leicht erreichen und hörbar läuten kann. In der Klasse GWS sollte der Rassetypische Gang für eine höhere Note bis exakt zum Halt an der Glocke beibehalten werden. In der Klasse GWL und GWM beträgt die Breite der Gasse 1,50 m - in der Klasse GWS 1,20 m.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	Einritt im Schritt und vorwärts hinausreiten (kein Rückwärtsrichten)
GWM	Einritt im Schritt oder Rassetypischen Gang und rückwärts hinausreiten
GWS	Einritt im Rassetypischen Gang und rückwärts hinausreiten, bei Einritt im Schritt beträgt die Maximalnote 5,0



Richtschwerpunkte

- Qualität des Übergangs
- Fluss, Takt, Losgelassenheit
- Linienführung mittig zwischen den Abgrenzungen
- geschlossenes Halten und Stillstand
- passende, der Reitweise entsprechenden Anlehnung
- hörbares Läuten der Glocke
- Übergang zum Rückwärts (nur GWM und GWS)
- diagonales Rückwärtstreten (nur GWM und GWS)
- Berühren der Gasse ergibt die Maximalnote 5,0.
- Heraustreten die Maximalnote 4,0

Richtschwerpunkte im Speedtrail

- Verschieben oder Umwerfen von Hindernisteilen jeweils + 5 Strafsekunden
- Glocke wird nicht hörbar geläutet = Disqualifikation

Worauf der Reiter achten sollte

- Begrenzung und Stangen nicht berühren
- geschlossenes, ruhiges Stehen
- Glocke deutlich läuten
- flüssiges, diagonales Rückwärtstreten
- Ecke des Stangen-L als Rückwärtsbiegung reiten

15.9. Becher umsetzen (L, M, S)

Das Hindernis besteht aus zwei jeweils ca. 2 m hohen Stangen (stabil stehend, aber nicht fest im Boden verankert). Die Stangen stehen in allen Leistungsklassen im Abstand von 1,20 m zueinander.

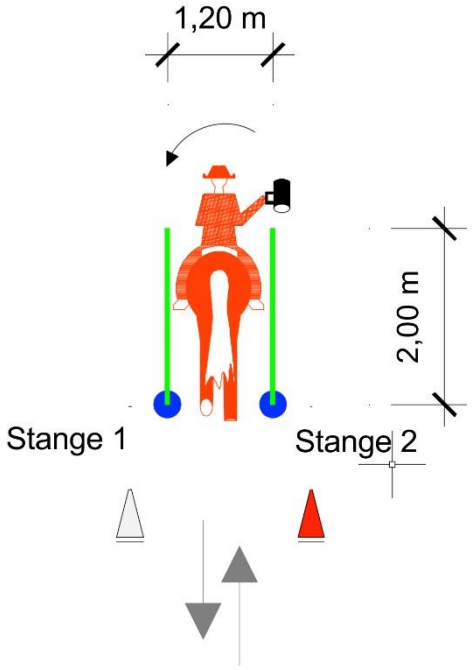
Auf einer Stange befindet sich ein Becher, ein Kleidungsstück oder ein Hut. Der Reiter kommt in der geforderten Gangart angeritten und führt die ganze Parade so aus, dass das Pferd gerade zwischen den Stangen steht, mit dem Reiterknie genau auf Höhe der Stangen. Der Gegenstand wird nun vom Reiter ausschließlich mit der Arbeitshand auf der gegenüberliegenden Stange (um-)platziert. Relevante, umgeworfene Hindernisteile müssen vom Reiter wieder aufgestellt und der Becher/Hut anschließend vom Pferd aus auf der jeweiligen Stange abgesetzt werden, sonst gilt das Hindernis als nicht bewältigt und führt im Stiltrail zur Note 0, im Speedtrail zur Disqualifikation.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	Anritt Trab oder Rassetypischer Gang, Übergang zum Halt über Schritt
GWM	Anritt Rassetypischer Gang, Übergang zum Halt über Schritt
GWS	Anritt Rassetypischer Gang, Übergang zum Halt. Erfolgt der Übergang zum Halt über Schritt, ist die zu erreichende Maximalnote 5,0.

Richtschwerpunkte

- harmonischer Übergang
- geschlossenes Halten
- Stillstand
- Pferd bleibt in Haltung/Kontakt
- nicht korrigiertes Verreiten im Hindernis führt zur Note 0



Richtschwerpunkte im Speedtrail

- Umwerfen von Stangen ohne Becher + 5 Strafsekunden
- nicht korrigiertes Verreiten führt zur Disqualifikation
- Umwerfen der Stange mit aufgesetztem Becher muss vor Verlassen des Hindernisses vom Reiter wieder aufgestellt werden (in dem Fall ohne Zeitstrafe)
- wird der Becher nicht umgesetzt oder fällt dieser herunter und wird nicht aufgehoben und vom Pferd aus wieder aufgesetzt, gilt das Hindernis als nicht bewältigt = Disqualifikation

Worauf der Reiter achten sollte

- harmonischer Übergang
- geschlossenes Halten
- Stillstand
- Pferd bleibt in Haltung/Kontakt

15.10. Krug (L, M, S)

Benötigt wird ein standfester Tisch oder Tonne mit einer Mindesthöhe von 1,20 m, von dem aus ein Krug oder ein vergleichbarer Gegenstand sicher hochgehoben und wieder abgestellt werden kann.

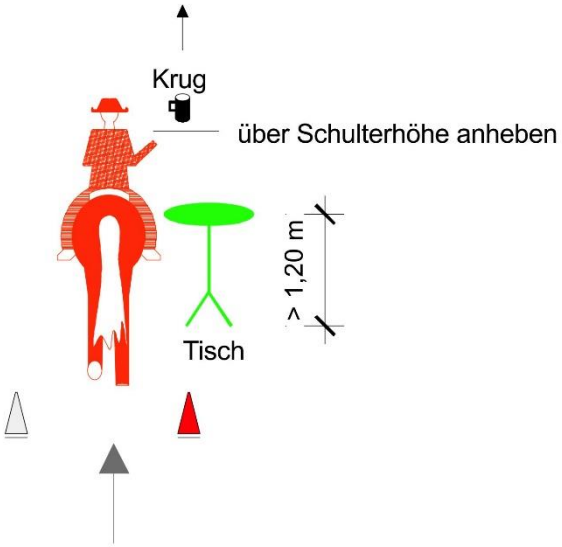
Der Reiter kommt in der geforderten Gangart angeritten, zeigt einen entsprechenden Übergang zum Halt, nach welchem das Pferd geschlossen und ruhig stehen sollte. Der Tisch/die Tonne darf dabei weder von Pferd noch vom Reiter berührt werden. Der Krug wird dann deutlich und mindestens auf Schulterhöhe des Reiters mit der gewählten Arbeitshand angehoben und danach wieder zurückgestellt. Das Pferd sollte bis zum Abritt stillstehen und daraus flüssig in der jeweiligen Gangart zum nächsten Hindernis starten.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	Übergang aus Trab oder Rassetypischen Gang über Schritt zum Halt
GWM	Übergang aus Rassetypischen Gang über Schritt zum Halt
GWS	Übergang direkt aus Rassetypischen Gang zum Halt. Erfolgt der Übergang zum Halt über Schritt, ist die zu erreichende Maximalnote 5,0.

Richtschwerpunkte

- Qualität des Übergangs
- geschlossenes Halten/ Stillstand
- Position zum Hindernis
- passende, der Reitweise entsprechenden Anlehnung
- wird der Krug nicht angehoben, gilt das Hindernis als nicht bewältigt = Note 0
- wird der Tisch umgestoßen und nicht wieder aufgestellt = Note 0
- fällt der Krug herunter, muss dieser vom Pferd aus wieder auf den Tisch gestellt werden, sonst Note 0



Richtschwerpunkte im Speedtrail

- Verschieben oder Umwerfen des Tisches + 5 Strafsekunden
- eine Disqualifikation erfolgt, wenn der Krug nicht angehoben wird und/oder der Tisch umgestoßen und nicht wieder aufgestellt
- fällt der Krug herunter, muss dieser aufgehoben und nach dem Aufsitzen vom Pferd aus wieder auf den Tisch gestellt werden, sonst erfolgt ebenfalls die Disqualifikation

Worauf der Reiter achten sollte

- gerader An- und Abritt
- das Pferd und das Reiterbein dürfen den Tisch nicht berühren
- Halt etwa auf Höhe des Reiterknies und auf der Seite der Arbeitshand (Rechtshänder halten links vom Tisch, Linkshänder halten rechts vom Tisch - ist vor Beginn der Prüfung den Richtern mitzuteilen)
- weiche Übergänge
- geschlossenes, ruhiges Stehen
- deutliches Anheben des Kruges, mindestens auf Höhe der Schulter des Reiters
- Pferd bleibt in Kontakt/Anlehnung

15.11. Stange/Garrocha aufnehmen (L, M, S)

Das Hindernis besteht aus einer Tonne oder einem Fass mit stabilem Stand, in dem eine 2 bis 4 m lange Stange/Garrocha, idealerweise aus Holz mit ca. 2,5 cm Durchmesser steht.

In der Leistungsklasse GWL können die Hindernisse 15.11, 15.12 und 15.13 als ein Hindernis gewertet werden. In den Leistungsklassen GWM und GWS werden die Hindernisse einzeln gewertet. Ab Leistungsklasse GWS kann das Mitführen der Stang/Garrocha in andere Hindernisse gefordert werden.

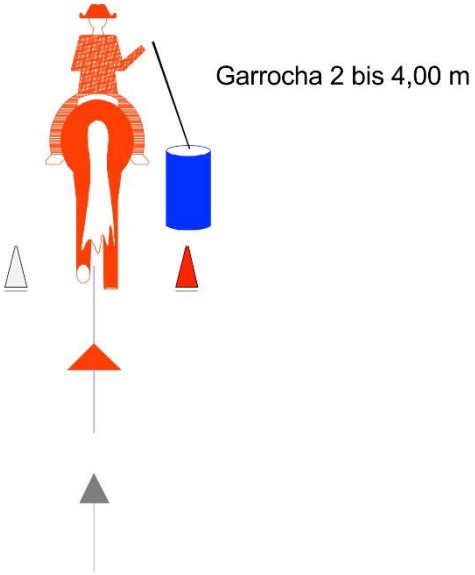
Der Reiter reitet in der vorgeschriebenen Gangart an der Tonne vorbei und nimmt die Stange auf. Die Stange kann mit links oder rechts aufgenommen werden (ist den Richtern vor Beginn der Prüfung mitzuteilen). Reitet man mit der Stange in der linken Hand, muss der Stier (Hindernis 15.12.) gegebenenfalls entsprechend gedreht werden. Nach dem Aufnehmen der Stange können in der Klasse GWS mehrere Hindernisse vor dem Ringstechen und dem Abstellen der Stange verlangt werden. In allen Klassen gilt ab Aufnahme bis zum Abstellen der Stange einhändige Zügelführung.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	Schritt
GWM	Rassetypischer Gang, Schritt ist möglich, jedoch Maximalnote 5,0
GWS	Rassetypischer Gang (es kann verlangt werden, die Stange anschließend durch weitere Hindernisse mitzunehmen)

Richtschwerpunkte

- Beibehaltung von Takt und Geraderichtung
- souveränes Handhaben der Stange/Garrocha
- Pferd behält die Haltung/Anlehnung bei
- in der Klasse GWM führt die Ausführung im Schritt zur Maximalnote 5,0
- wird die Stange nach dreimaligem Anreiten nicht aufgenommen, führt dies zur Note 0
- wird die Stange fallen gelassen und nicht wieder aufgehoben, führt dies zur Note 0
- fällt die Tonne vor oder nach Aufnehmen der Stange um, muss der Reiter absitzen und die Tonne wieder aufstellen, sonst führt dies zur Note 0 (die Stange muss in diesem Fall nicht zurück in die Tonne gestellt und nicht erneut aufgenommen werden)



Richtschwerpunkte im Speedtrail

- beliebige Gangart
- Umwerfen der Tonne + 5 Strafsekunden

Worauf der Reiter achten sollte

- rechtzeitig die Zügel in eine Hand nehmen
- vorausschauend reiten
- Stange in der Hand gut balancieren
- darauf achten, dass die Garrocha vor Beginn der Prüfung passend steht, andernfalls den Parcoursdienst bitten, diese gut erreichbar hinzustellen. Das Berühren der Garrocha und das Selbstplatzieren durch den Reiter ist nicht erlaubt.

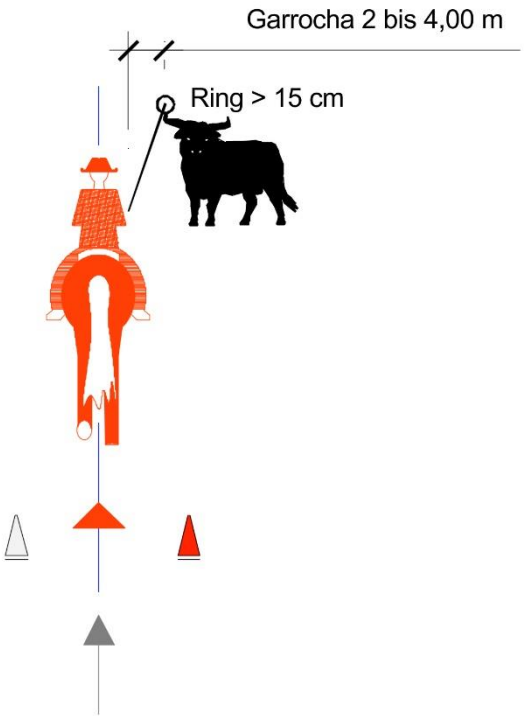
15.12. Ring stechen mit Stange/Garrocha (L, M, S)

Das Hindernis besteht aus einer Stierattrappe an der mit einer Halterung (z. Bsp. Magnet) ein Ring mit mind. 15 cm befestigt ist. Der Reiter kommt in der geforderten Gangart angeritten und nimmt mit der Spitze der Stange/Garrocha den Ring auf. Wird der Ring nicht aufgenommen, kann das Hindernis maximal mit der Note 5,0 bewertet werden.

Werden in der Leistungsklasse GWL die Hindernisse 15.11., 15.12. und 15.13. zusammengewertet, darf die gedachte Linie zwischen den drei Hindernisteilen (ab Läuten der Glocke zu Beginn der Prüfung) nicht vorher gekreuzt werden. Erfolgt dies doch, wird dieses als Verreiten gewertet.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	Schritt
GWM	Rassetypischer Gang, Schritt ist möglich (Maximalnote 5,0)
GWS	Rassetypischer Gang



Richtschwerpunkte

- Beibehaltung von Takt und Geraderichtung
- souveränes Handhaben der Stange/Garrocha
- Pferd behält die Haltung/Anlehnung bei
- in der Klasse GWM führt die Ausführung im Schritt zur Maximalnote 5,0
- wird der Ring nicht aufgenommen, beträgt die Maximalnote 5,0
- es ist nur ein Versuch zulässig, den Ring zu stechen

Richtschwerpunkte im Speedtrail

- beliebige Gangart
- wird der Ring gestochen: - 10 Bonus-Sekunden (Abzug von der Gesamtzeit)
- wird der Ring nicht gestochen, erfolgt keine Zeitstrafe

Worauf der Reiter achten sollte

- darauf achten, dass vor Beginn der Prüfung, der Ring am Stier richtig platziert ist
- gut vorbereitet auf der „Stierlinie“ anreiten

15.13. Stange/Garrocha abstellen (L, M, S)

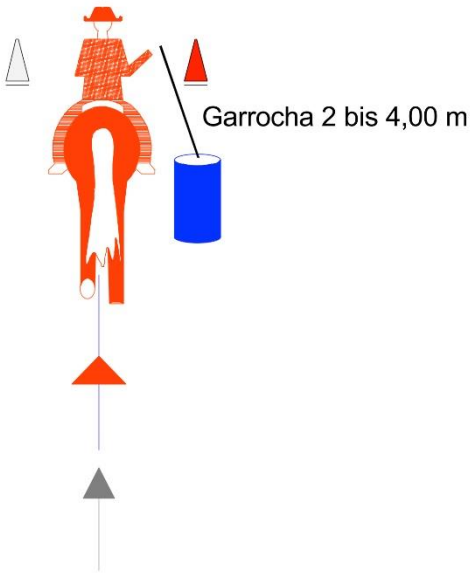
Das Hindernis besteht aus einer Tonne oder Fass mit stabilem Stand, in die die Stange/Garrocha abgestellt wird. Der Reiter reitet in der vorgeschriebenen Gangart an der Tonne vorbei und stellt dabei die Stange mit dem hinteren, unteren Teil der Stange darin ab. Fällt die Stange beim Abstellen aus der Tonne oder fällt die Tonne mit um, muss beides vom Reiter aufgestellt werden und die Stange vom Pferd aus (!) wieder in die Tonne gestellt werden, ansonsten bekommt der Reiter eine Note 0.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	Schritt
GWM	Rassetypischer Gang, Schritt ist möglich jedoch Maximalnote 5,0
GWS	Rassetypischer Gang

Richtschwerpunkte

- Beibehaltung von Takt und Gleichmaß
- souveränes Handhaben der Garrocha/Stange
- Pferd behält die Haltung/Anlehnung bei
- flüssiges Abstellen der Stange mit dem hinteren, unteren Ende in die Tonne
- in der Klasse GWM führt die Ausführung im Schritt zur Maximalnote 5,0
- wird die Stange nach dreimaligem Anreiten nicht abgestellt, führt dies zur Note 0
- wird die Stange fallen gelassen und nicht wieder aufgehoben, führt dieses zur Note 0
- fällt die Tonne vor oder nach dem Abstellen der Stange um, muss der Reiter absitzen und die Tonne wieder aufstellen, sonst führt dies zur Note 0



Richtschwerpunkte im Speedtrail

- beliebige Gangart
- Umwerfen der Tonne + 5 Strafsekunden
- fällt die Stange beim Abstellen aus der Tonne oder fällt die Tonne mit um, muss beides vom Reiter aufgestellt werden und die Stange vom Pferd aus (!) wieder in die Tonne gestellt werden - andernfalls erfolgt die Disqualifikation

Worauf der Reiter achten sollte

- früh genug die Stange drehen, damit sie mit dem hinteren, unteren Ende abgestellt werden kann
- die zu reitende Linie gut planen

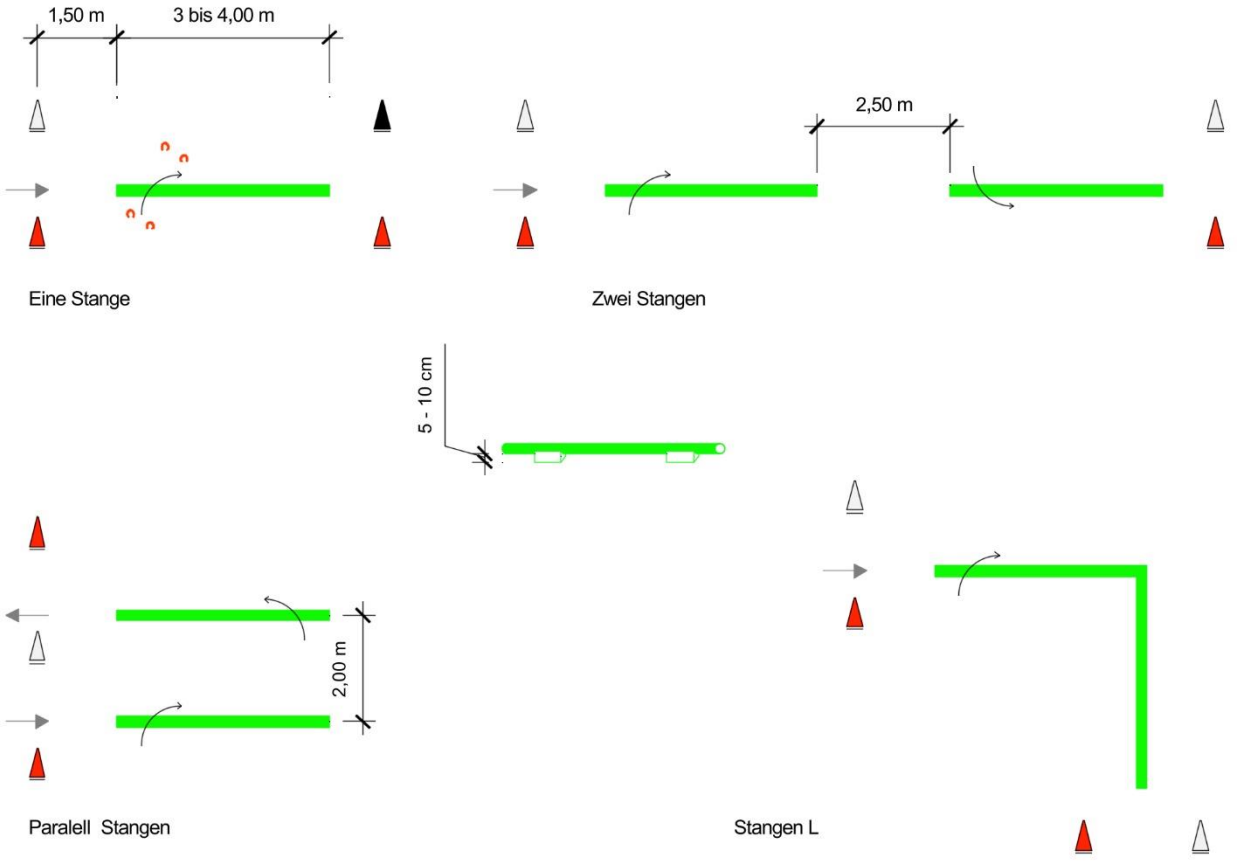
15.14. Sidepass (M, S)

Das Hindernis besteht aus ein bis drei Stangen (jeweils ca. 3 bis 4 m lang), welche auf einer 5 bis 10 cm hohen Auflage (nicht wesentlich breiter als die Stange) liegen. Die Stangen werden entweder parallel (im Abstand von 2 m zueinander) oder als L bzw. Z oder hintereinander mit ca. 2,50 m Abstand liegend, angeordnet. Der Ein- und Ausritt des Hindernisses ist mit ca. 1,50 m Abstand zur ersten bzw. letzten Stange rot-weiß markiert. Die Richtung des Seitenganges wird vorgegeben.

Der Reiter pariert vor dem Einritt zum Schritt durch, das Pferd wird in der vorgegebenen Richtung so positioniert, dass die Stange mittig unter dem Pferd liegt und beim Überreiten nicht berührt wird. Die Stange muss sich die ganze Zeit zwischen den Vorder- und Hinterbeinen befinden. Tritt das Pferd dabei vor oder hinter die Stange, muss der Reiter an dieser Stelle korrigieren und das Pferd wieder entsprechend positionieren, um dann das Hindernis korrekt zu beenden. Je nach Klasse wird das Hindernis im Schenkelweichen oder Travers geritten. Zum Ausreiten wird das Pferd wieder gedreht und geradegerichtet, um das Hindernis im Schritt zu verlassen. Verlässt das Pferd die Position zur Stange und wird nicht zur selben Stelle zurück korrigiert, gilt das Hindernis als nicht bewältigt = Note 0 im Stiltrail, Disqualifikation im Speedtrail.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	kein Sidepass
GWM	Schenkelweichen über eine Stange
GWS	Travers über eine beliebige Anordnung von Stangen (z. Bsp. als L oder Z)



Richtschwerpunkte

- Anritt und Wendung zur Stange
- flüssiges Kreuzen der Beine
- kein Touchieren der Stange (die Maximalnote kann bei Touchieren max. 5,0 betragen)
- Übertreten einer Stange ohne Korrektur führt zur Note 0
- korrekte Stellung und Biegung
- passende, der Reitweise entsprechenden Anlehnung
- Wendung von der Stange und Abritt

Richtschwerpunkte im Speedtrail

- beliebige Gangart
- Umwerfen oder Verschieben von Hindernisteilen + 5 Strafsekunden
- nicht korrigiertes Verreiten führt zur Disqualifikation
- das Pferd muss die Stange die ganze Zeit unter dem Körper zwischen Vorder- und Hinterbeinen haben. Verlässt das Pferd die Position zur Stange und wird entsprechend korrigiert, gilt das Hindernis als nicht bewältigt = Disqualifikation

Worauf der Reiter achten sollte

- korrektes An- und Abreiten
- richtige Abstellung, keine Kruppe voraus
- gute Balance des Pferdes (kann die Linie halten)
- fließendes, gutes Kreuzen

-

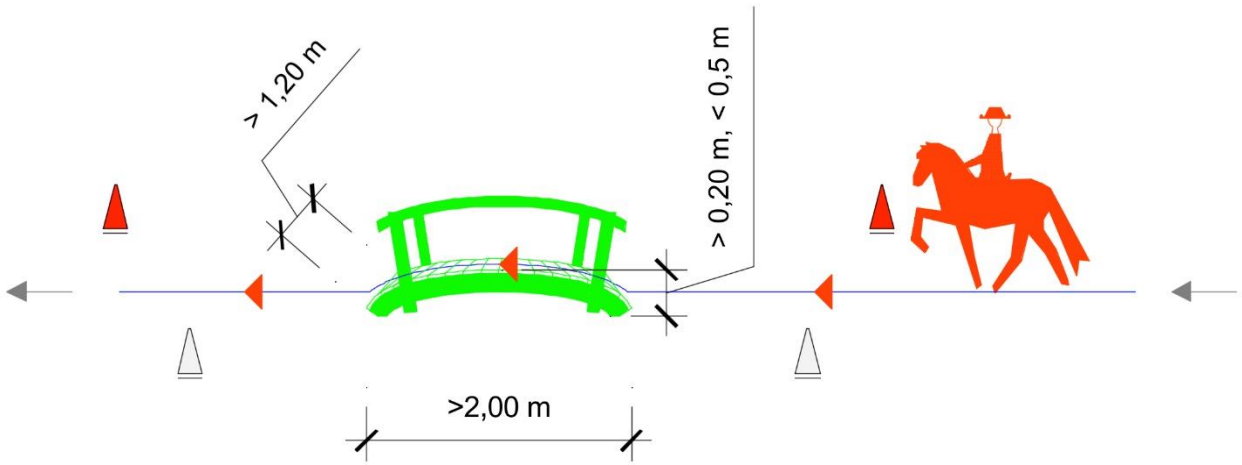
15.15. Brücke (L, M, S)

Das Hindernis besteht aus rutschfestem Material (z.B. Holz, Gummi) von mindestens 2 m Länge, 1,20 m Breite und mindestens 20 cm Höhe (Bogenbrücke max. 50 cm Höhe). Das Geländer darf nicht fixiert sein (Unfallgefahr). Im Parcours darf die Brücke max. zwei Mal verwendet werden und im Stiltrail wird diese stets im Schritt überquert.

Höchster Anspruch ist es, das Hindernis sauber und gerade anzureiten und dann gelassen, ohne Zögern, im regelmäßigen Takt und Gleichgewicht zu überwinden.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	Anritt Trab oder Rassetypischer Gang, Überquerung im Schritt
GWM	Rassetypischer Gang, Überquerung im Schritt
GWS	Rassetypischer Gang, Überquerung im Schritt



Richtschwerpunkte

- Takt
- Gelassenheit
- Balance
- An- und Abritt
- harmonische Übergänge
- passende, der Reitweise entsprechenden Anlehnung
- nicht korrigiertes Verreiten im Hindernis führt zur Note 0

Richtschwerpunkte im Speedtrail

- beliebige Gangart
- Verschieben oder Umwerfen von Hindernisteilen jeweils + 5 Strafsekunden
- die Brücke darf nicht übersprungen werden - alle vier Pferdebeine müssen zumindest einmal die Brücke berühren/betreten, ansonsten gilt das Hindernis als nicht bewältigt = Disqualifikation

Worauf der Reiter achten sollte

- innerhalb der gesetzten rot-weißen Markierungen muss das Pferd im Schritt sein und bleiben
- ein leichtes Absenken des Halses zur Erkennung des Hindernisses ist in Ordnung, wobei ein deutlicheres Absenken nicht zu einer besseren Note führt

15.16. Tor (M, S)

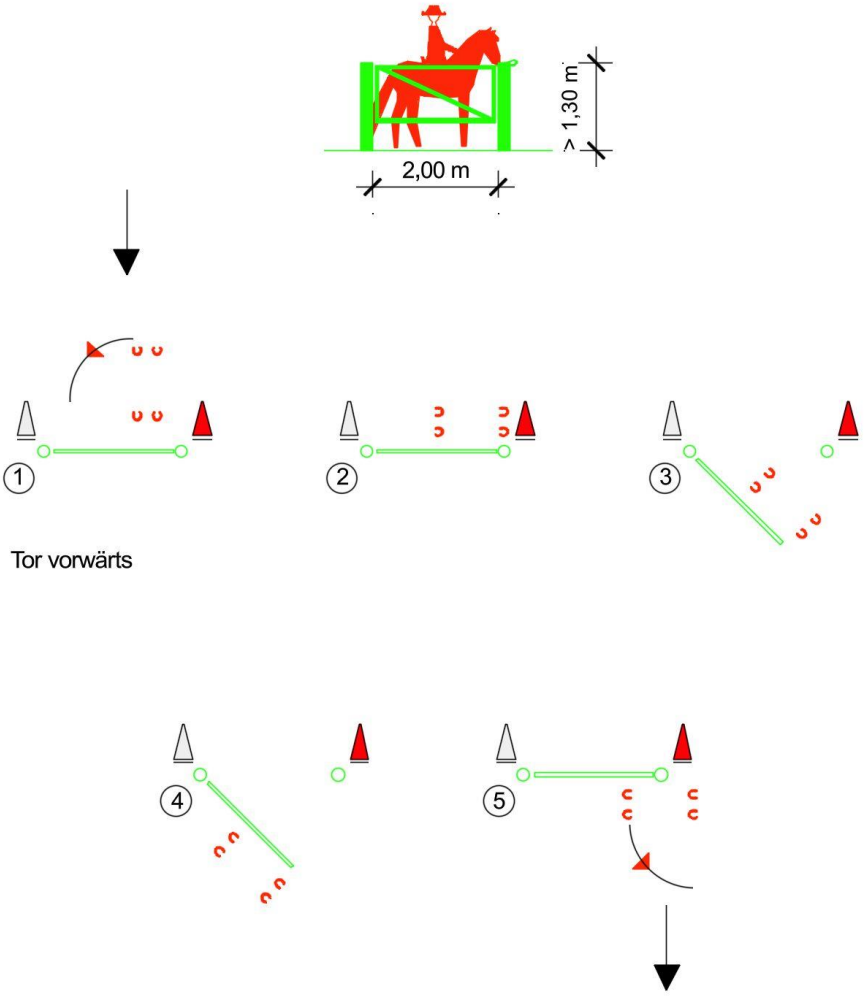
Das Tor sollte stabil aus Holz und/oder Metall gefertigt und ca. 2 m breit sein. Die Seitenteile sollten mindestens 1,30 m hoch und dabei so stabil sein, das Tor sicher halten zu können. Die nötige Stabilität kann auch durch zusätzliches Beschweren des Standfußes erreicht werden. Als Verschluss eignen sich Metall- oder Holzbügel oder Schlaufen aus unterschiedlichen Materialien.

Das Pferd kommt in der, der Leistungsklasse entsprechenden Gangart, im 90 ° Winkel auf das Hindernis zu. Kurz vor dem Tor erfolgt ein Übergang in den Schritt. Mit einer ½ Vorhandwendung wird das Pferd parallel zum Tor positioniert und kommt dann zum Stehen. Das Pferd steht geschlossen und so, dass der Reiter das Tor mühelos öffnen kann. Das Tor wird nun flüssig ohne es loszulassen durchritten. Das Pferd wird auf der anderen Torseite erneut parallel so zum Hindernis positioniert, dass der Reiter das Tor im Stand mühelos wieder verschließen kann. Das Pferd wird auf der Hinterhand in einer ½ Hinterhandwendung gedreht, um in einem 90 ° Winkel vom Hindernis wegzureiten. Je nach Parcoursanforderung kann das Durchreiten des Tores in der Klasse GWS in derselben Prüfung sowohl vorwärts oder rückwärts gefordert werden (ergibt in diesem Fall zwei separate Noten). Der Reiter hat die Wahl zwischen zwei Vorwärts- und zwei Rückwärtsvarianten (wenn rückwärts gefordert ist).

Das feste Tor kann auch durch ein Seiltor ersetzt werden. Dieses muss in der Parcoursskizze klar festgelegt sein. Um eine Bewertung zu erhalten, muss das Tor vom Pferd aus geschlossen werden.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	kein Tor
GWM	Tor vorwärts
GWS	Tor vorwärts und rückwärts möglich



Richtschwerpunkte

- An- und Abritt zum Hindernis und Übergänge
- Pferd konstant an den Hilfen
- geschlossenes Stehen und in Haltung
- fein dosierbare Bewegungen des Pferdes
- das Pferd soll die Toröffnung stets verdecken
- ruhiger, souveräner Ablauf ohne Loslassen des Tores
- das Tor sollte ausschließlich von der Reiterhand berührt werden
- wird das Tor losgelassen, kann die Maximalnote nur noch 5,0 betragen
- nicht geschlossenes Tor führt zur Note 0

Richtschwerpunkte im Speedtrail

- Verschieben oder Umwerfen von Hindernisteilen jeweils + 5 Strafsekunde
- nicht korrigiertes Verreiten führt zur Disqualifikation
- fällt das Tor um, muss der Reiter das Tor wieder so positionieren, dass es vom Pferd aus geschlossen werden kann, ansonsten gilt das Hindernis als nicht bewältigt = Disqualifikation

Worauf der Reiter achten sollte

- durchgängig ruhiger Gehorsam des Pferdes
- feine Abstimmung der Hilfen
- Pferd wird nicht eilig
- Tor nur so weit wie nötig öffnen
- korrektes Abwenden auf der Hinterhand beim Abritt

15.17. Pferch (L, M, S)

Der Pferch ist ein Zirkel mit 6 m Gesamtdurchmesser, mit einem Eingang von ca. 2 m Breite. Die Mitte bildet ein weiterer geschlossener Kreis mit einem Durchmesser von 3 m. Die Reitspur beträgt damit 1,50 m. Das Innere des kleinen Zirkels kann phantasievoll dekoriert werden. Die rot-weißen Markierungen befinden sich direkt am Eingang des Hindernisses.

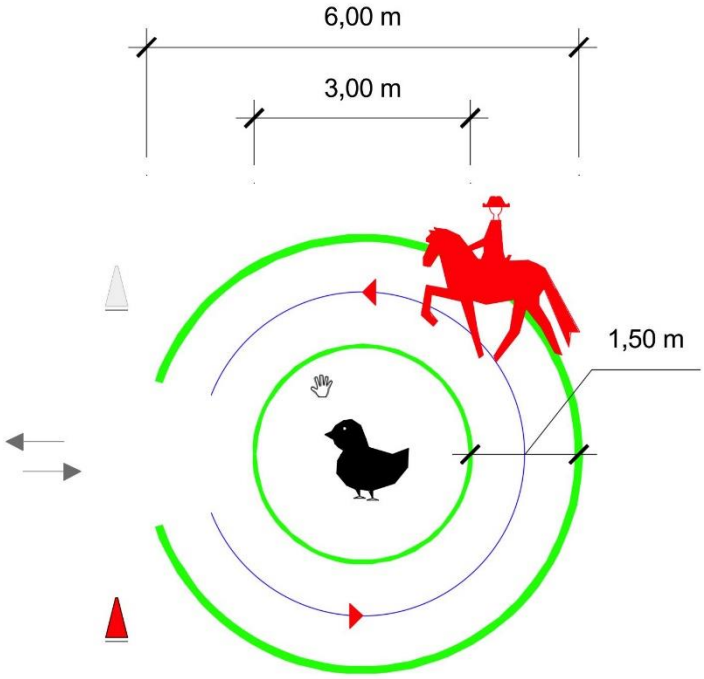
Aus der jeweiligen Parcoursskizze ist zu entnehmen, ob das Hindernis in eine Richtung oder in beiden Richtungen zu absolvieren ist und in welcher Reihenfolge. Ist das Hindernis in beiden Richtungen zu reiten, wird der Handwechsel außerhalb des Hindernisses der Leistungsklasse entsprechend geritten. Die gewählte Gangart muss im gesamten Hindernis beibehalten werden.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	im Schritt, ggf. Wendung als halbe Volte
GWM	Rassetypischer Gang, ggf. Wendung als halbe Volte, Schritt ist möglich, jedoch Maximalnote 5,0.
GWS	Rassetypischer Gang, ggf. Wendung als Schrittpirouette

Richtschwerpunkte

- flüssiges, taktmäßiges Reiten
- korrekte Stellung und Biegung
- die Wendungen außerhalb des Pferchs fließen in die Bewertung ein
- in der Klasse GWM führt das Durchreiten des Pferches im Schritt zur Maximalnote 5,0



Richtschwerpunkte im Speedtrail

- beliebige Gangart
- nicht korrigiertes Verreiten führt zur Disqualifikation
- Verschieben oder Umwerfen von Hindernisteilen jeweils + 5 Strafsekunden

Worauf der Reiter achten sollte

- Anritt sinnvoll wählen, um den Fluss zu erhalten
- Qualität und Takt der Gangart erhalten
- besonders auf Stellung und Biegung achten
- die der Leistungsklasse entsprechende Wendung so platzieren, dass der zweite Einritt zurück in den Pferch gelingt

15.18. Sprung (S)

Das Hindernis sollte aus geeigneten Materialien bestehen, wie z.B. Stangen, Strohballen, Natursprung (Baumstamm). Eine Sprunghöhe von max. 40 cm darf nicht überschritten werden. Für An- und Abritt ist genügend Platz einzuplanen (ca. 2 Pferdelängen). Das Mitführen der Garrocha ist beim Sprung nicht erlaubt.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	kein Sprung
GWM	kein Sprung
GWS	Sprung aus beliebiger Gangart

Richtschwerpunkte

- kontrolliertes, harmonisches Anreiten
- Überwinden des Sprunges ohne Touchieren oder Abwurf von Hindernisteilen
- Tempokontrolle nach dem Sprung
- harmonische Rückführung in den Rassetypischen Gang
- geschmeidiger und dynamischer leichter Sitz
- keine störende Handeinwirkung
- weder vor noch nach dem Sprung Kreuzgalopp, sonst Maximalnote 5,0

Richtschwerpunkte im Speedtrail

- beliebige Gangart
- nicht korrigiertes Verreiten führt zur Disqualifikation
- Abwurf + 5 Strafsekunden

Worauf der Reiter achten sollte

- vorausschauendes Anreiten des Sprunges
- angemessenes Tempo wählen
- passende Gangart für idealen Sprung auswählen

15.19. Geländeschwierigkeit: Billard / Wall / Hügel (M, S)

Die Idee dieses Hindernisses ist es zu überprüfen, wie vertrauensvoll das Pferd Geländeschwierigkeiten angeht und bewältigt.

Dem Veranstalter steht es frei, jegliche Art von Hügel (Wall) als Geländeschwierigkeit zu verwenden. Außerdem können Stufen bergauf (auch mehrere Stufen sind erlaubt), bei denen ein Höhenunterschied überwunden werden muss oder alternativ ein Billard (ein Quader auf den man hinauf- und wieder herunter springen muss) verwendet werden. Die Stufenhöhe sollte in allen Fällen maximal 40 cm betragen. Bergab ist maximal eine Stufe erlaubt.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	keine Geländeschwierigkeiten
GWM	im Schritt
GWS	der Veranstalter bestimmt die Gangart angemessen am Schwierigkeitsgrad

Richtschwerpunkte

- flüssiges und sicheres Überwinden
- korrektes bergauf und bergab reiten
- Vertrauen und Gelassenheit des Pferdes
- Balance im Sitz des Reiters
- technisch gutes Reiten
- Übergänge

Richtschwerpunkte im Speedtrail

- beliebige Gangart
- nicht korrigiertes Verreiten führt zur Disqualifikation
- Einhalten der vorgegebenen Wegstrecke

Worauf der Reiter achten sollte

- korrekter An- und Abritt
- Pferd sollte im Vorfeld mit Geländeschwierigkeiten vertraut gemacht werden
- gute Balance von Reiter und Pferd
- umsichtiges Reiten
- angepasster Sitz

15.20. Wassergraben (M, S)

Der Wassergraben kann ein befestigter Naturgraben oder ein künstlicher Graben oder ein „bereitbarer" Kunststoffgraben aus dem Springsport sein. Die Wassertiefe darf 40 cm nicht überschreiten. Das Pferd soll den Wassergraben ohne Zögern vertrauensvoll durchqueren.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	kein Wassergraben
GWM	Schritt
GWS	Schritt

Richtschwerpunkte

- flüssiges und sicheres Durchreiten der Wasserstelle
- Vertrauen und Gelassenheit des Pferdes
- Harmonie und Balance im Sitz des Reiters
- Übergänge

Richtschwerpunkte im Speedtrail

- Dieses Hindernis ist nur bei geeigneten Wassergräben erlaubt (Unfallgefahr)
- beliebige Gangart
- nicht korrigiertes Verreiten führt zur Disqualifikation

Worauf der Reiter achten sollte

- korrekter An- und Abritt
- Vertrauen des Pferdes durch unbekannte/künstliche Wasserstellen zu gehen
- umsichtiges Reiten
- angepasster Sitz

15.21. Kiesbett / Gummimatte / Teppich (L, M, S)

Abgefragt wird das Vertrauen des Pferdes über unbekannte und ungewöhnliche Untergründe zu gehen. Abmessungen: 2 m Breite und 3 bis 5 m Länge. Es ist darauf zu achten, dass das Hindernis sicher liegt oder beschwert wird, dass es sicher zu reiten ist. Das Hindernis ist im Stiltrail im Schritt zu überwinden.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL	Schritt
GWM	Schritt
GWS	Schritt

Richtschwerpunkte

- flüssiges und sicheres Bewältigen
- Vertrauen und Gelassenheit des Pferdes
- Harmonie und Balance im Sitz des Reiters
- Übergänge

Richtschwerpunkte im Speedtrail

- Dieses Hindernis ist nur bei geeignetem Material erlaubt (Unfallgefahr)
- beliebige Gangart
- nicht korrigiertes Verreiten führt zur Disqualifikation
- Einhalten der vorgegebenen Wegstrecke

Worauf der Reiter achten sollte

- korrekter An- und Abritt
- gleichmäßiger Schritt
- gelassenes, gleichmäßiges Überwinden des Hindernisses

16. Tabellarische Übersicht der Trailhindernisse nach Leistungsklassen

Gaited Working Equitation **Hindernisse zugeordnet zu ihren Leistungsklassen**

Nr. Hindernis Leistungsklasse RG = Rassetypischer Gang Seite

		LEICHT	MITTEL	SCHWER	
15.1	Gangstrecke (30-60 m lang, Biegungen möglich)	Trab / RG	RG	RG	15
15.2	2 Tonnen	6 m Trab / RG	6 m, RG	6 m, RG	16
15.3	2 Tonnen rückwärts	–	–	4 - 6 m, diagonal Rückwärts	17
15.4	3 Tonnen	6 m, Schritt	6 m, RG	6 m, RG	18
15.5	Einfacher Slalom	9 m, Trab / RG	9 m, RG	6 m, RG	20
15.6	Parallelslalom	9 m, Trab / RG	9 m, RG	6 m, RG	21
15.7	Rückwärtsslalom	–	RG, Schritt, Halt, gerade Rückwärts, 2 m Gasse	RG, Halt, max. 5,0 bei Übergang über Schritt, Slalom Rückwärts, 1,5 m Gasse	22
15.8	Glockengasse (max. 5,0 bei Touchieren der Stange, max. 4,0 beim Raustreten)	Einritt Schritt / Vorwärts raus, Gasse 1,5 m	Einritt Schritt / Rückwärts raus, Gasse 1,5 m	Einritt RG (max.5,0 bei Schritt), Rückwärts raus, Gasse als L 1,2 m	24
15.9	Becher umsetzen	Anritt Trab / RG, Schritt, Halt	Anritt RG, Schritt, Halt	Anritt RG, Halt, max. 5,0 bei Übergang über Schritt	26
15.10	Krug	Anritt Trab / RG, Schritt, Halt	Anritt RG, Schritt, Halt	Anritt RG, Halt, max. 5,0 bei Übergang über Schritt	27
15.11	Stange/Garrocha aufnehmen	Schritt	RG oder Schritt (max. 5,0)	RG, Stange kann zu anderen Hindernissen mitgenommen werden	28
15.12	Ring stechen (max. 5,0 Ring nicht aufgenommen)	Schritt	RG oder Schritt (max. 5,0)	RG	29
15.13	Stange/Garrocha abstellen	Schritt	RG oder Schritt (max. 5,0)	RG	30
15.14	Sidepass (max. 5,0 bei Touchieren der Stange)	–	Schenkelweichen über 1 Stange	Travers über beliebig viele Stangen	31
15.15	Brücke	Anritt Trab / RG, Überquerung Schritt	RG, Überquerung Schritt	RG, Überquerung Schritt	33
15.16	Tor (max. 5,0 bei Loslassen des Tores)	–	Vorwärts	Vorwärts und rückwärts möglich	34
15.17	Pferch	Schritt, Wendung als halbe Volte	RG oder Schritt (max. 5,0), Wendung als halbe Volte	RG, Wendung als Schrittpirouette	36
15.18	Sprung	–	–	aus beliebiger Gangart	37
15.19	Geländeschwierigkeit / Billard /Wall / Hügel	–	Schritt	Gangart wird vorgegeben	37
15.20	Wassergraben	–	Schritt	Schritt	38
15.21	Kiesbett / Gummimatte / Teppich	Schritt, 2 m breit/ 3 -5 m Länge	Schritt, 2 m breit/ 3 -5 m Länge	Schritt 2 m breit/ 3 -5 m Länge	39

Das Reglement wurde durch den Sportwart und den Vorstand der Internationalen Gangpferdevereinigung IGV e.V. geprüft und genehmigt und findet zusätzlich zur IGV Prüfungsordnung auf IGV Turnieren hinsichtlich der im Rahmen dieses Dokumentes beschrieben Bewertungsgrundsätze und Leitgedanken Anwendung.

Letzte Aktualisierung: Februar 2025

Dieses Dokument wurde erstellt von Stephan Vierhaus, Andrea Jänisch, Linda Kruss

Erste Überarbeitung: März 2023 Andrea Jänisch, Claudia Metting, Daniel Sewing

Zweite Überarbeitung: Februar 2025 Andrea Jänisch, Claudia Metting, Linda Kruss, Gertrud Fahlbusch